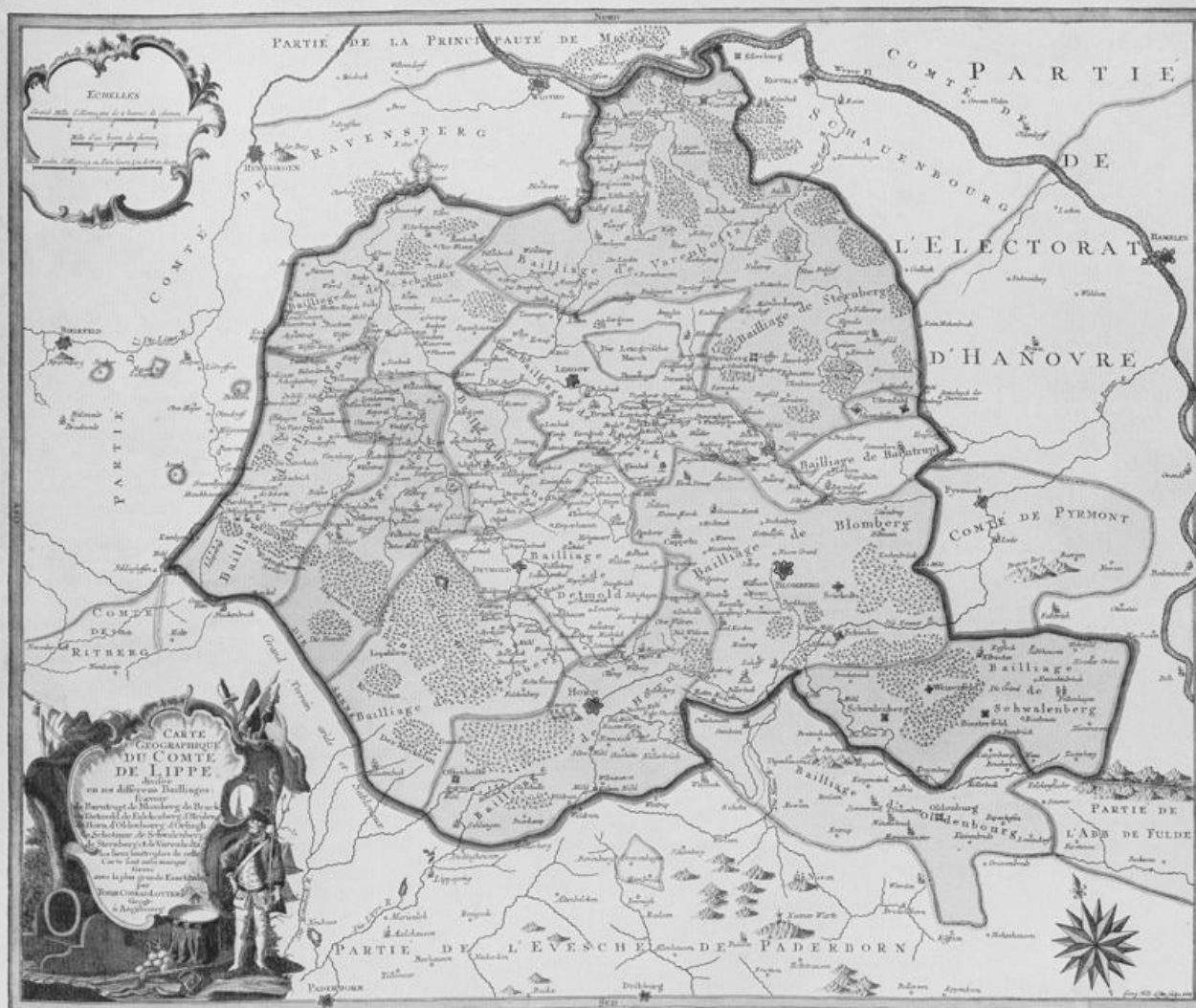




1. Landkarte der Grafschaft Lippe aus dem Jahre 1762, gestochen von Tobias Conrad Lotter (1717 – 1777) in Augsburg. Aus dem Territorium der Edellherren zur Lippe im 12. Jahrhundert entwickelte sich Lippe zur Grafschaft (1528), zum Fürstentum (1789–1918) und zum Freistaat (1918–1947), um als letzter deutscher Klein-
staat in Nordrhein-Westfalen eingegliedert zu werden. Die Grenzen der Grafschaft Lippe entsprechen noch heute denen der beiden Kreise Detmold und Lemgo.



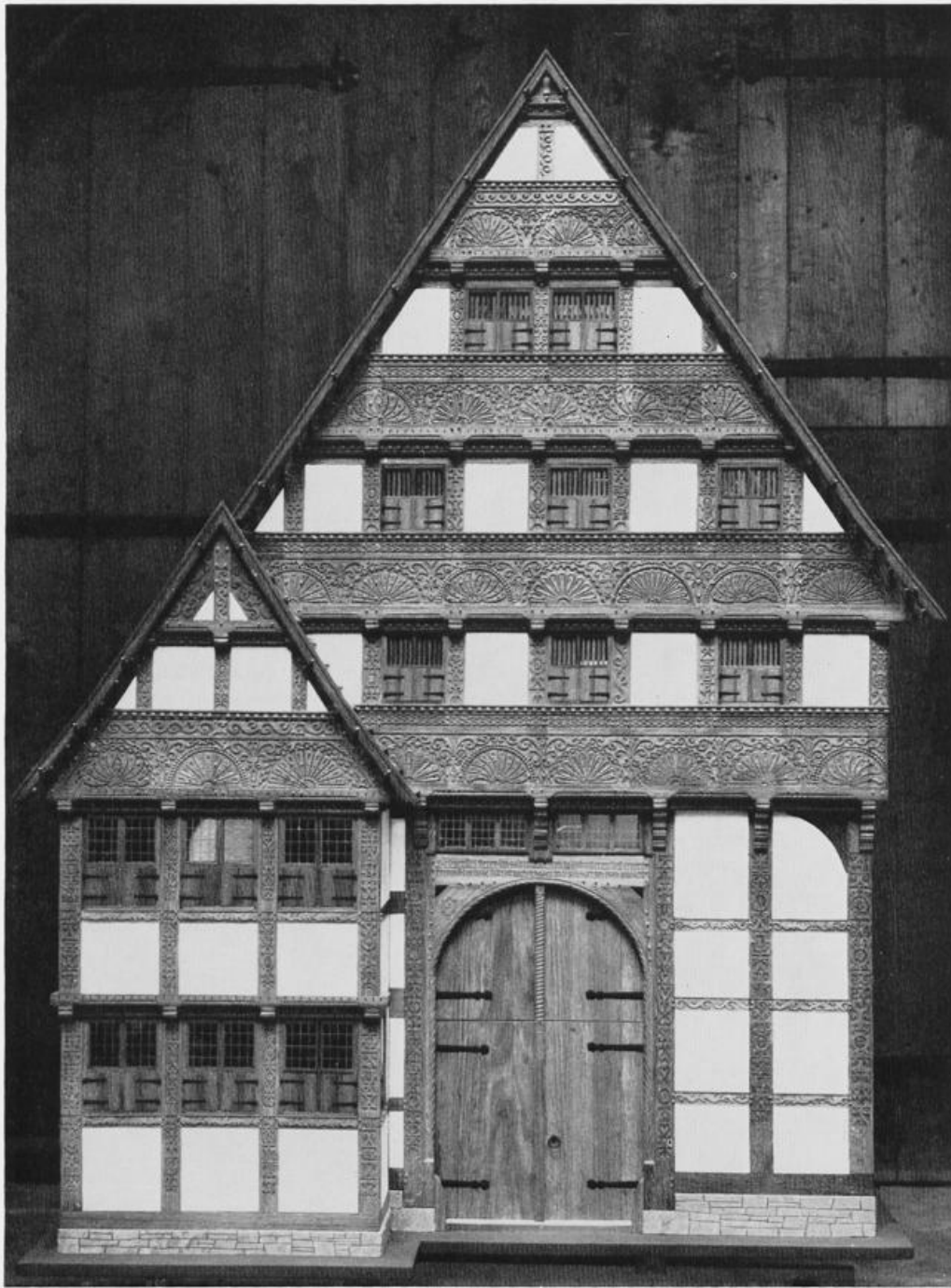
2. Kornhaus der Domäne Schieder (Kreis Detmold), erbaut um 1590 vom Zimmermeister Iggenhausen im Auftrage des Grafen Simon VI. zur Lippe (1554—1613), um darin das vom Landvolk abgelieferte Zehntkorn zu lagern. Mit seinem über 17 m hohen Schnitzgiebel und den fünf Geschossen von 36 m Länge zählt das Kornhaus zu den größten Fachwerkbauten Lippes.



3. Das am Detmolder Burggraben wiedererrichtete Kornhaus aus Schieder, in dem sich die landes- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Lippischen Landesmuseums befinden.



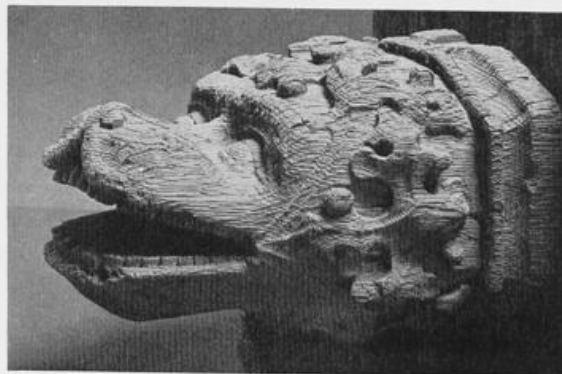
4. Das Kornhaus aus Schieder und die Zehntscheune des Klosters Falkenhagen vom Jahre 1555 aus Sabbenhausen (Kr. Detmold). Beide Fachwerkhäuser wurden 1956 — 1962 in Detmold als Museumsbauten wiedererrichtet.



5. Haus des Kaufmanns Arend Bade aus dem Jahre 1612 in Bad Salzöfen (Lange Str. 33). Handwerksgerichtet verzimmertes Modell aus altem Eichenholz (Maßstab 1 : 10). Das Fachwerkhaus hat an der Vorderfront eine fensterreiche „Utlucht“ für die Wohnräume, in den oberen Geschossen große Speicherböden für die Warenlager des Kaufmanns. Das Schnitzwerk des Giebels verbindet Vorbilder der Weserrenaissance mit Überlieferungen der Volkskunst.



6. Schnitzgiebel des Hauses von Hermann Pott und Lucia Schlue aus Schwabenberg (Kr. Detmold) vom Jahre 1590 mit Fächerrosetten, geschnitzten Balkenstützen („Knaggen“) und Lüftungsfenstern für den Dachboden.

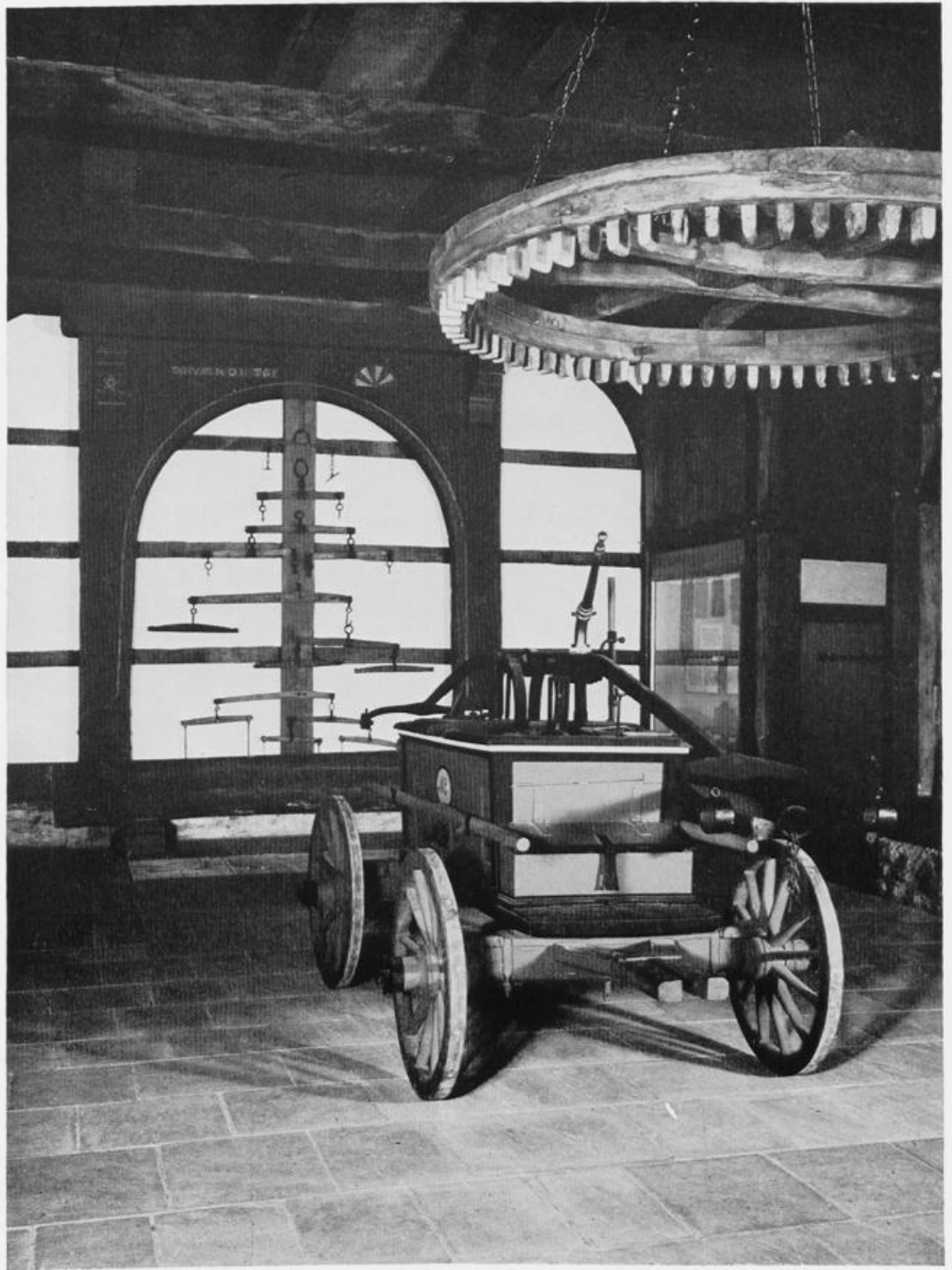


7. Gotischer Stichbalken mit Drachenkopf aus Stift Cappel bei Lippstadt.



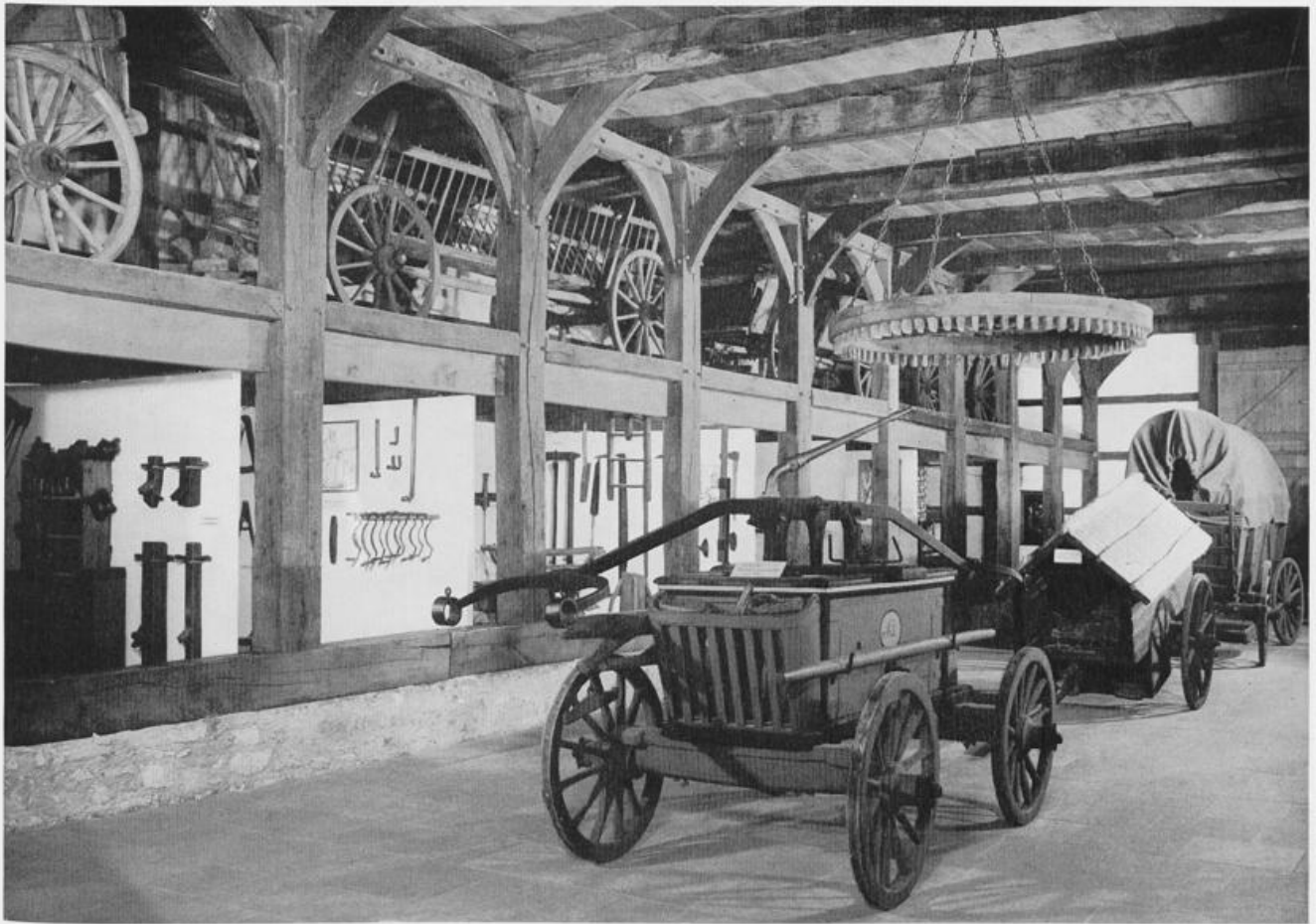
8. Oberlichthalle mit Modellen lippischer Fachwerkbauten des 16. bis 19. Jahrhunderts. An den Wänden stehen geschnitzte Torbögen lippischer Bauernhäuser der Jahre 1688 — 1780 aus Wöbbel, Spork-Eichholz und Tintrup (Kr. Detmold).

9. Blick in die Zehntscheune des Klosters Falkenhagen aus Sabbenhausen (Kr. Detmold) vom Jahre 1555. An der Wand befindet sich der älteste verzierte Torbogen Lippes vom Jahre 1555 aus Schönnemark (Kr. Detmold). Am linken Ständer dieses Torbogens ist oben als Hexenabwehr ein Drudenfuß eingeschnitzt. Vor dem Torbogen steht die Feuerspritze des Detmolder Schlosses aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. An der Decke hängt das hölzerne Zahnrad eines Pferdeöpelwerkes aus Niese (Kr. Detmold).





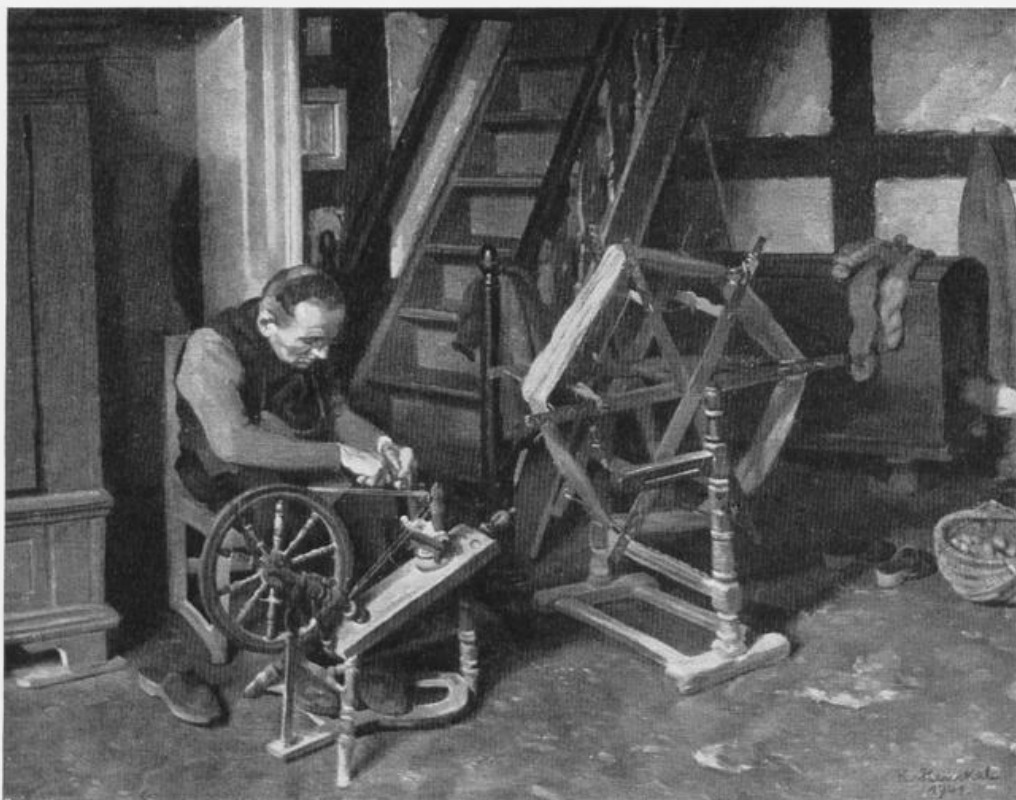
10. Gerät aus Backhäusern in Bistrup und Hummersen (Kr. Detmold): Backtrog mit Teigstecher und Mehlschaufel, Sackkarre und Mehlsackbock, kleine Stutenmölle, Brotschieber, Aschenkratzer, Brotbretter, Backobsthürde, Deckengehänge für Brote.



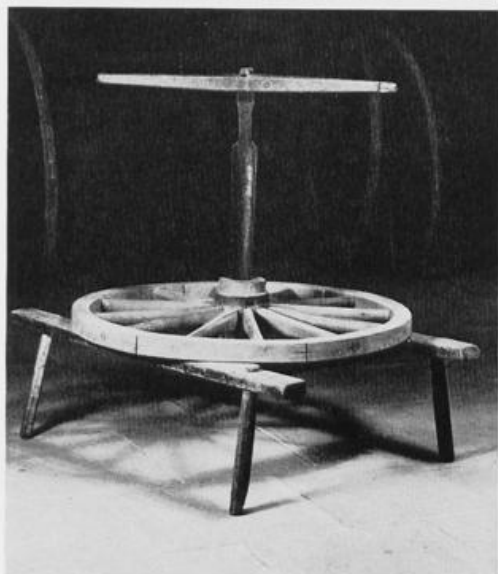
11. Die volkskundliche Sammlung alter Arbeitsgeräte und Fahrzeuge in der Zehntscheune aus Sabbenhausen vom Jahre 1555. Dank der Bereitschaft von 141 Landwirten und Handwerkern aus 89 lippischen Gemeinden, dem Landesmuseum altüberkommenes Arbeitsgerät und ganze Werkstatteinrichtungen zur Verfügung zu stellen, ist diese Sammlung in den Jahren 1961 — 1964 entstanden. Sie zeigt das Tagewerk des lippischen Landvolkes in vorindustrieller Zeit.



12. Hundertjähriger hölzerner Pflug mit Eisenspitze und einem Pflugsterz (sog. „Ummewender“).

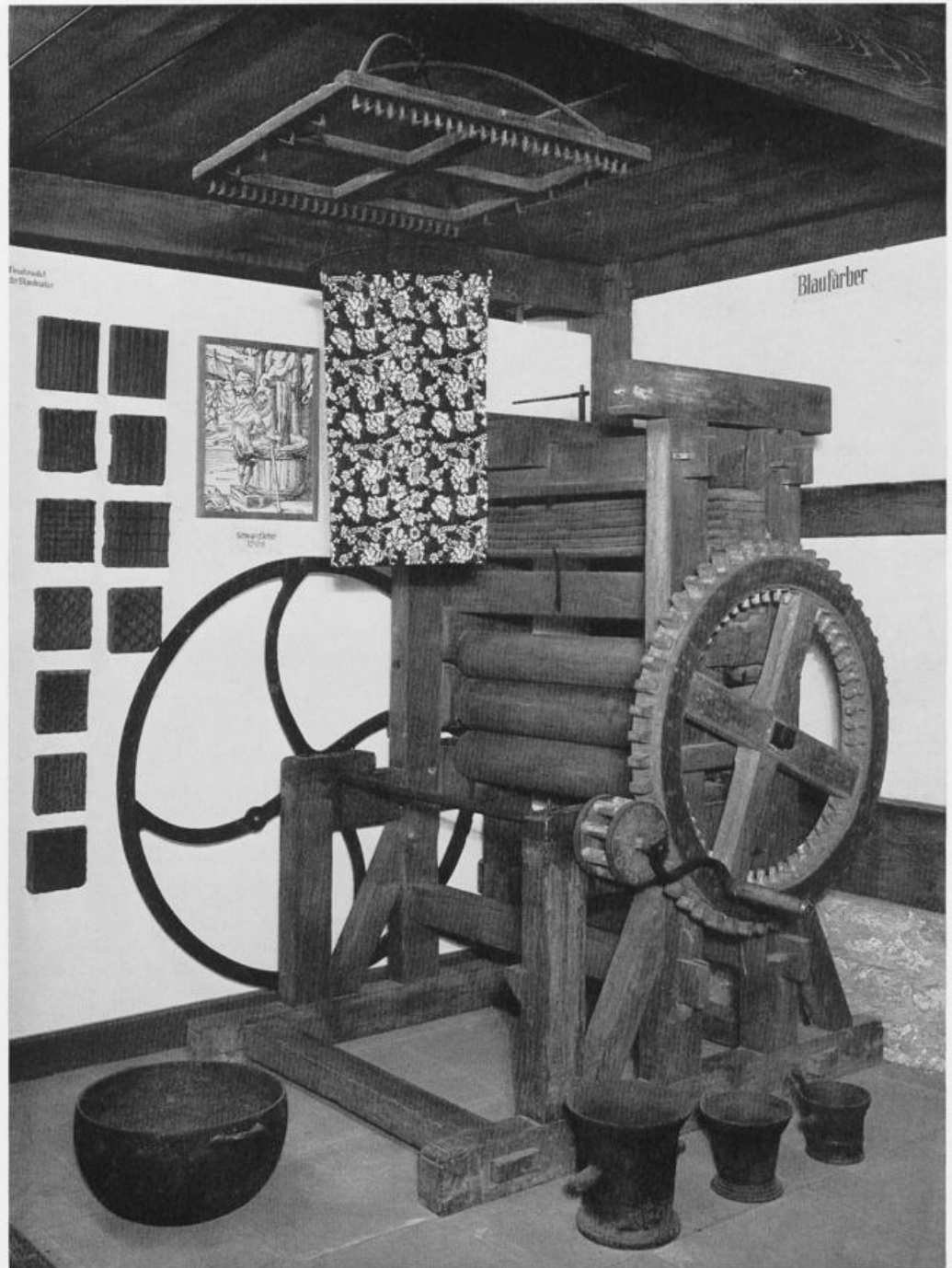


13. Lippischer Leineweber am Spulrad mit Garnwinde. Gemälde von Karl Henckel (1881 — 1950) aus dem Jahre 1941. Bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts war Lippe das Land der Leineweber.

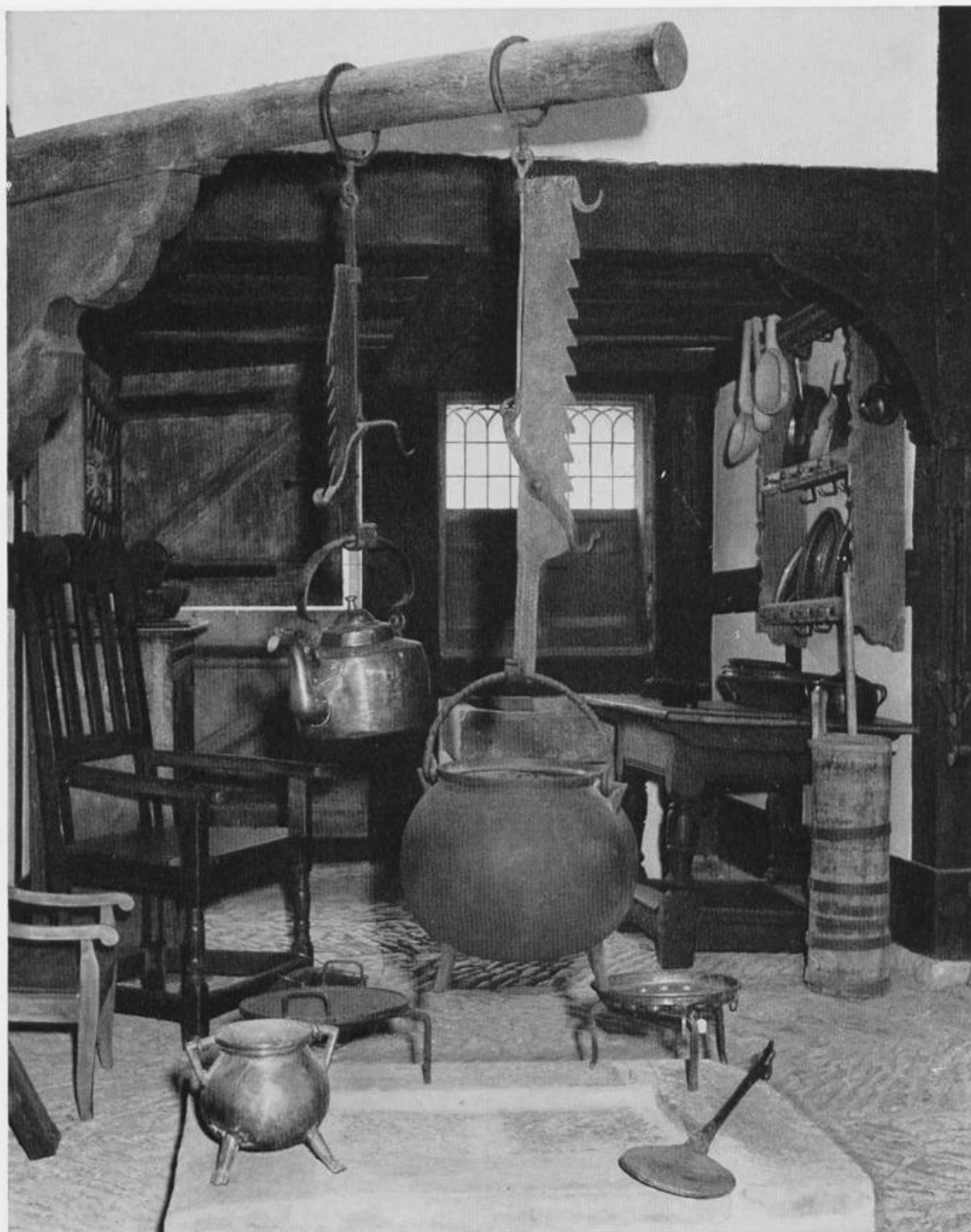


14. Nabenbohrer und Radbock aus einer Lemgoer Wagenbauerwerkstatt. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts war die Alte Hansestadt Lemgo in Ostwestfalen führend im Kutschenbau.

15. Radmacher beim Nabenbohren. Kupferstich von Jan Luyken aus dem Jahre 1694.



16. Hölzerne Färbmangel des
19. Jahrhunderts aus Langenholz-
hausen (Kr. Lemgo).



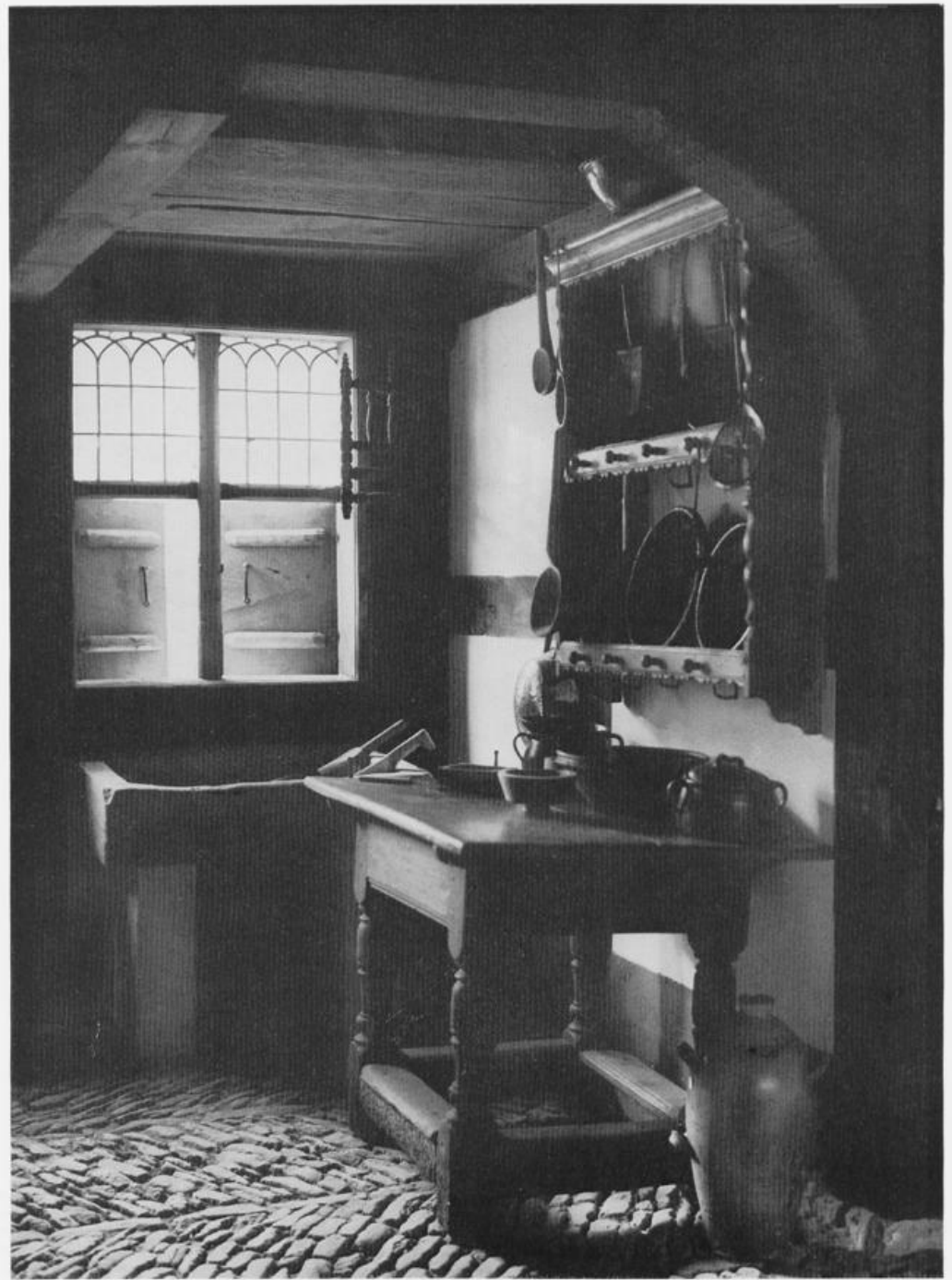
17. Diele eines Kötter-
hauses vom Jahre 1577
aus Brokhausen (Kr. Der-
mold). Im Vordergrund
die Herdstelle mit „Wen-
debaum“ aus dem Jahre
1735 und Kesselhaken, auf
der das offene Feuer ohne
Schornsteinabzug brannte.



18. Sammlung lippischer Volkskunst mit einem bäuerlichen Himmelbett vom Jahre 1793 aus Nienhagen (Kr. Detmold). In den Wandvitruinen Erzeugnisse der Lemgoer Zinngießerfamilien Landwehr und Maranka aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



19. Geschnitzte und farbig gefaßte Rückwand des Himmelbettes der „Henrietta Sophia Kruels v[om] Klüterberge [bei Detmold] 1756“.



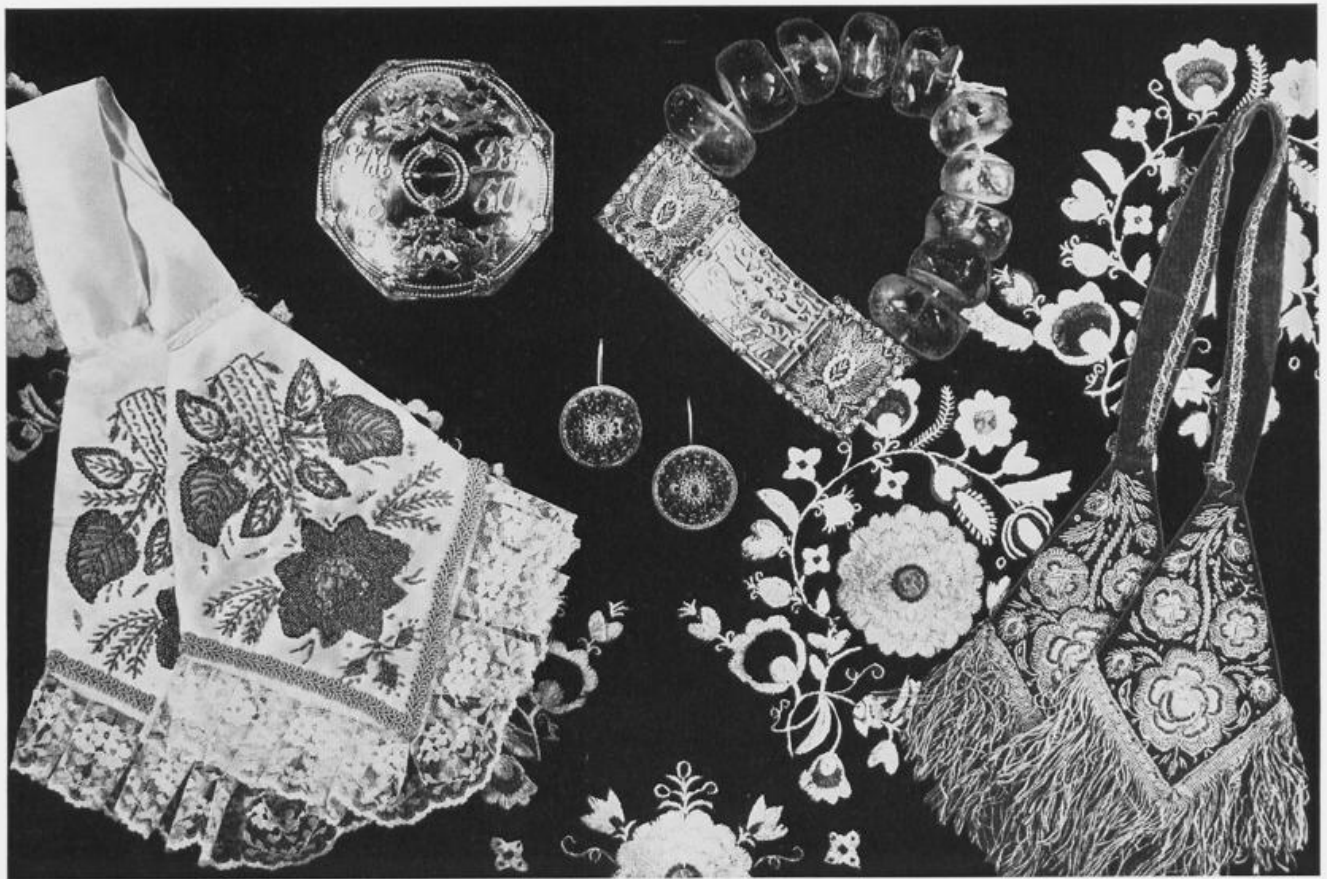
20. Unterschlag einer Kötterhaus-
diele vom Jahre 1577 aus Brok-
hausen (Kr. Detmold) mit Gossen-
stein, „Portbrett“ und Küchentisch.



21. Lippische Sonntagstracht der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Wendlinghausen (Kr. Lemgo). Frauentrachten wurden in Lippe vom Landvolk bis zu Beginn dieses Jahrhunderts getragen; die Männertrachten waren bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausgestorben.

22. Lippische Abendmahlstracht aus Falkenhagen (Kr. Detmold). Charakteristisch für die Abendmahlstracht sind neben der besonderen „Mütze“ das schlichte weiße Schultertuch und die weiße Schürze zum schwarzen Kleid.





23. Bauernschmuck und Trachtenstickereien aus Schaumburg-Lippe (Bückeburg und Lindhorst). Erst in den Jahrzehnten nach 1870, als die schlichten Volkstrachten in Ostwestfalen und Lippe allmählich verschwanden, entwickelten die schaumburg-lippischen Volkstrachten in Dekor und Material ihre aufwendigen Formen.

24. Schaumburg-lippische Sonntagstracht aus der Gegend von Bückeburg. Die große Bückeburger Haube mit ihren weit ausladenden Schleifen und dem reich gestickten „Goldplitt“ an der Stirnseite ist nach 1870 entstanden.





25. Fensterbierscheibe vom Jahre 1688. Diese bemalten Fenster-scheiben stifteten die Hausnachbarn, wenn man in Neubauten die Fenster einsetzte. Im Jahre 1748 wurden in Lippe die „großen Prassereyen auf Fenster-Zehrungen“ verboten.

26. Sederteller des 18. Jahrhunderts aus Horn (Kr. Detmold) mit Darstellung von Adam und Eva unter dem Paradiesesbaum mit Schlange. Der Sederteller wurde beim Passahfest für die rituelle Mahlzeit (Lamm und ungesäuertes Brot) benutzt.





27. Eingangshalle im ehemaligen Kornhaus aus Schieder. Die Barocktreppe stammt vom Hof der Kerssenbrocks zu Lemgo (Papenstr. 24). An der Decke hängen Fahnen des Füsilier-Bataillons Lippe vom Jahre 1837 und des Preußischen Infanterie-Regiments Nr. 55, das 1867 die Tradition des Füsilier-Bataillons Lippe übernahm. An der Längswand Bildnisse der Äbtissinnen des weltlichen Damenstiftes in Cappel bei Lippstadt aus den Jahren 1629 — 1793.



28. Oberes Treppenhaus im ehemaligen Kornhaus aus Schieder. Das Treppengeländer stammt aus einem Detmolder Bürgerhaus des 18. Jahrhunderts. Am rechten Balkenständer sind die Eichennägel erkennbar, die das Gebälk des Fachwerkhäuses zusammenhalten. Zur Verzimmerung des gesamten Balkengerüsts des Kornhauses wurden rund 3000 solcher Eichennägel verwendet.



29. Lippische Zunftaltertümer. Links: Zinnpokale („Willkomm“) der Bäckerämter in Detmold (1802) und Lemgo (1676), davor der silberne Hammer und die silberne Maurerkelle von der Grundsteinlegung des Detmolder Rathauses im Jahre 1828. Im Hintergrund: Lehrbrief des Kaufmanns Simon Friedrich Wilhelm Brüggemeyer aus Horn vom Jahre 1772. Rechts: Tabakteller des Detmolder Bäckeramtes aus dem Jahre 1826, Tabakpfeifen mit Handwerksemlen und „ein Regimentsstab“ der Blomberger Schuhmacher.



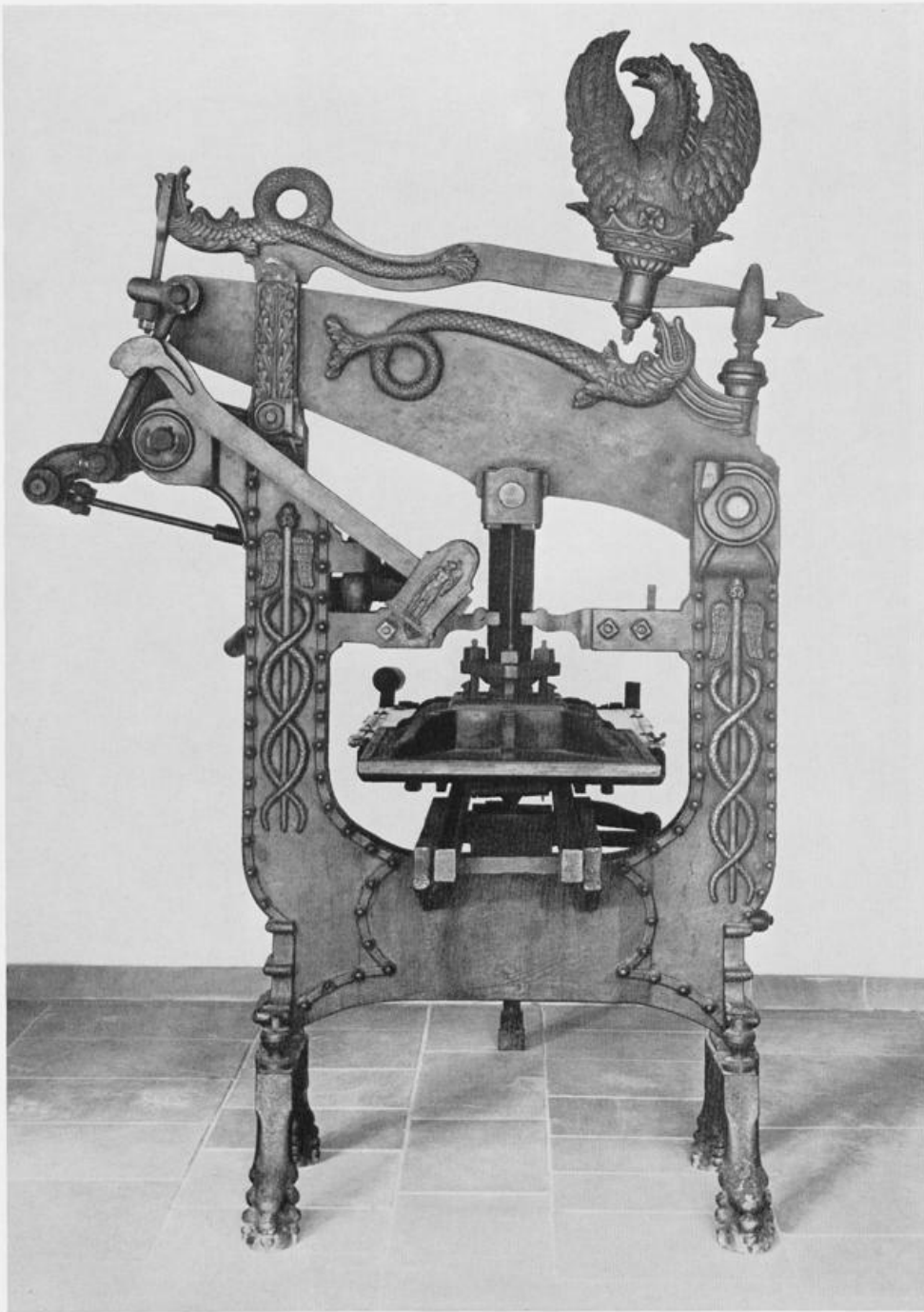
30. Detmolder Flaschenzüge in ornamentiertem Bronzeßuß aus dem Jahre 1648.



31. Tabakneger des 18. Jahrhunderts aus einem Detmolder Tabakladen. In der linken Hand hielt diese Dekorationsfigur für das Schaufenster eine Tonpfeife.

32. Etiketten lippischer Tabakhändler aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und Lemgoer Pfeifenköpfe aus Meerschäum. Die Lemgoer Meerschäumindustrie entstand um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Jahre 1843 wurde ihr Umsatz auf 25 — 30 000 Taler geschätzt.





33. Handdruckpresse der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Lemgo, gegossen im Jahre 1826 in der Braunschweigischen Eisenhütte nach einem Modell von George Clymer aus Philadelphia. Die Meyersche Hofbuchdruckerei wurde 1664 in Lemgo gegründet und entwickelte besonders im 18. Jahrhundert eine ausgebreitete Verlagstätigkeit.



34. Altes Gerät aus lippischen Apotheken: Standgefäße in italienischer Fayence des 16. und 17. Jahrhunderts, chirurgisches Besteck des 17. Jahrhunderts, ein Mikroskop des frühen 19. Jahrhunderts sowie ein Apothekenmörser vom Jahre 1721 aus Bad Salzuflen.



35. Barockkanzel aus der im Jahre 1896 abgebrochenen lutherischen Kirche in Detmold. Die Kanzel wurde 1741 von der Gräfin Johannette Wilhelmine zur Lippe (1700 — 1756) gestiftet.



36. Halle mit kirchlichen Altertü-
mern. Im Hintergrund Empore mit
Säulen vom Jahre 1705 aus der Kir-
che in Wöbbel (Kr. Detmold).



37. Kreuzigung Christi. Französische Elfenbeinschnitzerei aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts in barockem Rahmen.



38. Muttergottes auf der Mondsichel. Schnitzerei in Eichenholz um 1500 aus der Wallfahrtskapelle in Wilbasen (Kr. Detmold). Es ist die einzige Muttergottesfigur in Lippe, die im Bildersturm nicht vernichtet worden ist.



39. Trauernder Mann vom Grabmal Bernhards VII. zur Lippe (1429 — 1511) in der ehemaligen Augustiner-Nonnenkirche zu Blomberg. Farbige Sandsteinskulptur von Heinrich Brabender um 1520.



40. Gotische, farbig gefasste Kanzel vom Jahre 1554 aus der Klosterkirche in Falkenhagen (Kr. Detmold).



41. Die Erscheinung der drei Engel vor Abraham (1. Buch Mose Kap. 18). Tafelbild des Hildesheimer Malers Johann Hopffe vom Jahre 1591 aus einem Bilderzyklus „Die Taten Abrahams“ in der Schloßkapelle zu Brake (Kr. Lemgo). Nach der Vernichtung vieler Werke mittelalterlicher Kirchenkunst zeugt dieser manieristische Bilderzyklus für das kurze Aufblühen einer neuen protestantischen Kirchenmalerei in Lippe.



42. Abraham scheidet sich von Lot (1. Buch Mose Kap. 13). Manieristisches Tafelbild des Hildesheimer Malers Johann Hopffe vom Jahre 1591 aus einem Bilderszyklus „Die Taten Abrahams“ in der Schloßkapelle zu Brake (Kr. Lemgo).



43. Die Fischerei. Holzkulptur aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Sie hing als Fassadenschmuck im Schloßhof von Brake (Kr. Lemgo).



44. Geschnittes Kopfband des 17. Jahrhunderts aus einem Detmolder Bürgerhaus (Lange Straße 47). Der Mann trägt ein Gewand der sog. „Spanischen Mode“.



45. Kinderkostüm der „Spanischen Mode“ um 1600. Es wurde wahrscheinlich als Totengewand von der Gräfin Katharina zur Lippe (1594 — 1600) getragen. Im Juli 1970 fand man es im Sande verscharrt im Vorraum zur herrschaftlichen Gruft der Augustiner-Nonnenkirche zu Blomberg.



46. Aktäon wird von der im Bade überraschten Diana in einen Hirsch verwandelt. Gemälde von Simon VI. Reg. Graf zur Lippe (1554 — 1613) aus dem Jahre 1612.



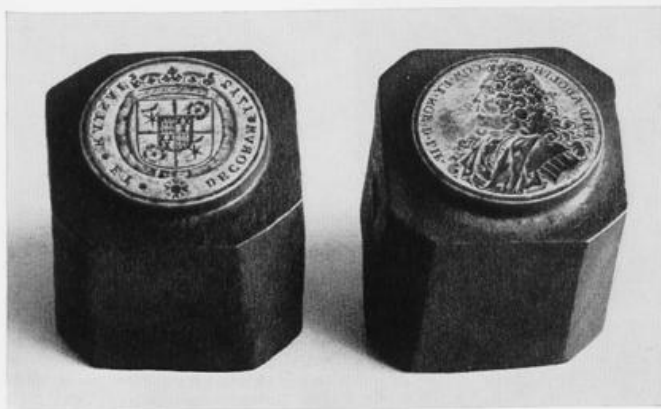
47. Simon VI. Reg. Graf zur Lippe (1554 — 1613). Silbernes Medaillon aus dem Jahre 1605.



48. Medaillen des lip-
pischen Regentenhaus-
ses aus dem 16. bis
19. Jahrhundert. —
Orden u. Ehrenzei-
chen des Fürstentums
Lippe aus dem 19.
u. 20. Jahrhundert:
Stern u. Großkreuz
des Hausordens, Leo-
pold-Orden, Wolde-
mar-Medaille, Lippi-
sche Rose für Kunst
und Wissenschaft und
Ehrenkreuz des Er-
sten Weltkrieges.

49. Schild des Fürstlich Lippischen Regierungsboten. Zinnguß aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

50. Prägestock für den Taler Friedrich Adolfs Reg. Graf zur Lippe (1667 — 1713) aus dem Jahre 1712.

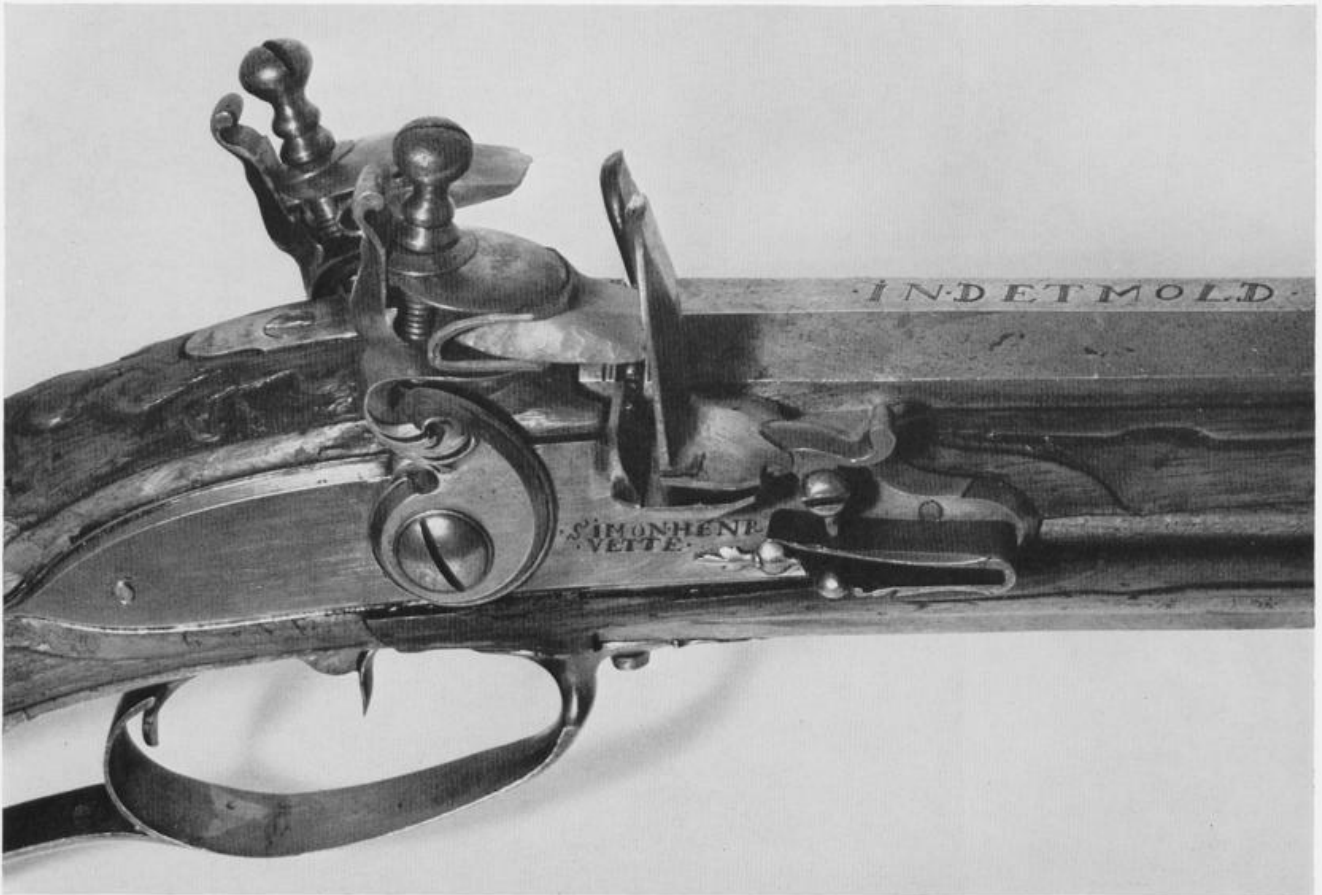




51. Zweihandschwerter („Bidenhänder“) des 16. Jahrhunderts. Das mittlere Schwert ist eine Nürnberger Arbeit mit einem Griff („Gefäß“) in italienischer Form. Das vordere Schwert hat einen Griff nach Braunschweiger Art.



52. Rottmeister der „Schlachtswertierer“ zu Horn mit Kettenhemd und einem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Zweihänderswert. Seit dem 18. Jahrhundert wurden die großen Schlachtschwerter von einem besonderen Rott der Schützenkompanie in Horn geführt. Kreidezeichnung von Karl Henkel (1881 — 1950).



53. Doppelläufige Jagdbüchse von Simon August Reg. Graf zur Lippe (1727 — 1782). Auf Schloß und Lauf die Inschrift des Büchsenmachers „Simon Henrich Vette in Detmold“.



54. Jagdpulverhorn des 16. Jahrhunderts aus Beinknochen mit graviertem Dekor.

55. Mützenschild der Detmolder
Schloßwache mit Grafenkrone, lip-
pischem Wappen und Initialen
von Simon Henrich Adolf Reg.
Graf zur Lippe (1694 — 1734).





56. Sammlung bürgerlicher und höfischer Kultur. Links: Norddeutscher Kachelofen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts aus Detmold. Rechts: Niederländischer Intarsienschrank um 1700 aus der Domäne Johannettental (Kr. Detmold).



57. Bemalte Kachel eines norddeutschen Ofens aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts aus Detmold.

58. Zimmer mit Eichenmöbel des 17. Jahrhunderts. Das Himmelbett stammt aus dem Jahre 1637, der Wandofen mit gußeisernen Reliefplatten aus dem Jahre 1668. An der Wand neben dem Bett hängt eine Bettpfanne, die — angefüllt mit glühenden Holzkohlen — zum Anwärmen der Federbetten diente. Über der Truhe ein Bildnis des Kaisers Matthias (1557 — 1619), gemalt von Simon VI. Reg. Graf zur Lippe (1554 — 1613).





59. Saal mit eichenem Barockschrank des frühen 18. Jahrhunderts aus Braunenbruch (Kr. Detmold) und Bildnissen lippischer Regenten des Barockmalers Hans Hinrich Rundt (gest. um 1750).



60. Die Kinder Friedrich Adolfs Reg. Graf zur Lippe (1667 — 1718). Gemälde von Hans Hinrich Rundt (gest. um 1750). Von diesem Hamburger Barockmaler wurden nach 1700 die zahlreichen Deckengemälde im Detmolder Residenzschloß geschaffen.



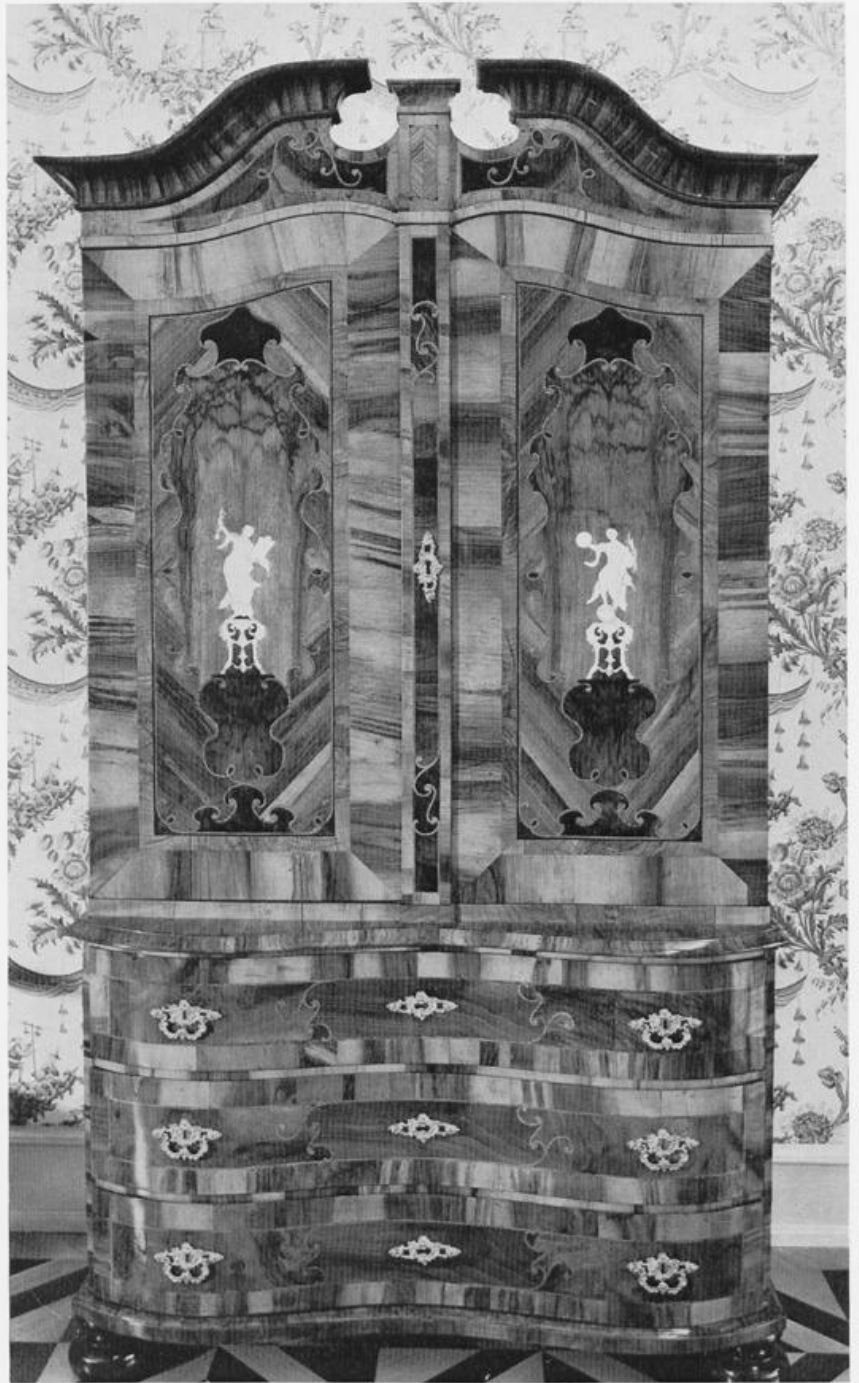
61. Friedrich Adolf Reg. Graf zur Lippe (1667 — 1718). Gemälde von Hans Hinrich Rundt. Die höfische Kunst des Barock gelangte unter dem Grafen Friedrich Adolf zur Blüte, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Detmold das Palais, den Palaisgarten und die Alleenanlage schaffen ließ.



62. Silbernes Toilettengerät der Äbtissin von Stift St. Marien zu Lemgo. Arbeiten der Augsburger Silberschmiede Gottlieb Satzger und Christian Drentwert aus den Jahren 1759 — 1771. Neben zahlreichen Puderboxen und Schminkgefäßen rechts oben die kleine Wasserkanne, links unten ein Pinsel zum Entfernen des Haarpuders.



63. Augsburger Taschenuhr des 18. Jahrhunderts aus der Werkstatt der Uhrmacherfamilie Rugendas.



64. Aufsatzschrank mit Elfenbeineinlagen in Braunschweiger Art um 1750 aus dem Detmolder Schloß.



65. Rokokokostüm aus hellgrüner geblümter Seide um 1770 aus Detmolder Familienbesitz.



66. Biedermeierkostüm aus orangefarbener gestreifter Seide um 1820 aus Detmolder Familienbesitz.



67. Gesellschaftskostüm aus perlgrauer Seide mit Jugendstilmustern in Kurbelstickerei um 1910 aus lippischem Familienbesitz. Die weiße Pelerine ist mit farblosen Glasperlen bestickt.



68. Große Hofuniform eines Fürstlich Lippischen Kammerherrn. Im Hintergrund Büste des Grafregenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld (1842 — 1904) aus dem Jahre 1898 von C. Retzlaff.

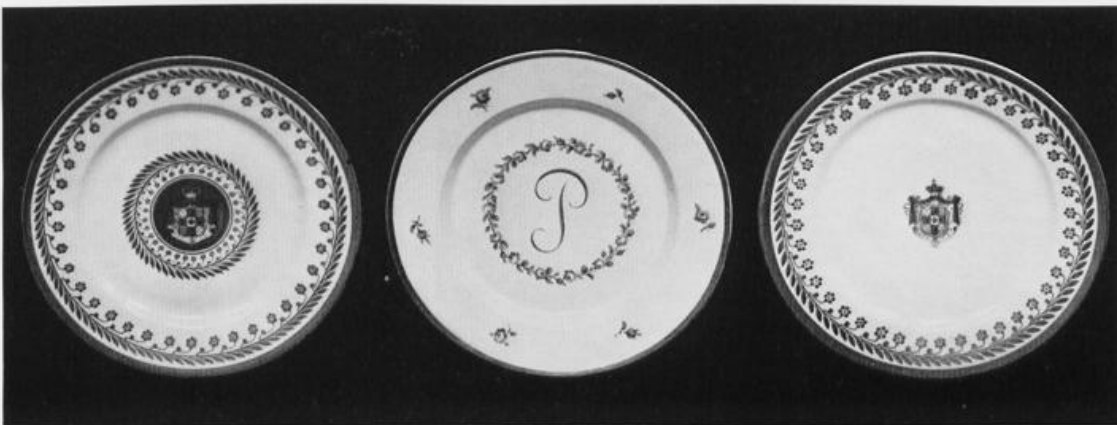


69. Fürstin Pauline zur Lippe (1769 — 1820), Regentin des Fürstentums Lippe. Gemälde aus dem Jahre 1801 von Johann Christoph Rincklake (1764 — 1813). In den Krisen der napoleonischen Zeit bewahrte Fürstin Pauline die staatliche Selbständigkeit Lippes.

70. Detmolder Zimmer um 1800 mit Möbeln aus dem Besitz der Fürstin Pauline zur Lippe (1769 — 1820). Die in gradlinigen Formen gehaltenen Möbel aus gebeizten Hölzern mit Bezügen aus schwarzem Roßhaardamast stehen in starkem Gegensatz zum reich dekorierten Mobilar des 18. Jahrhunderts.



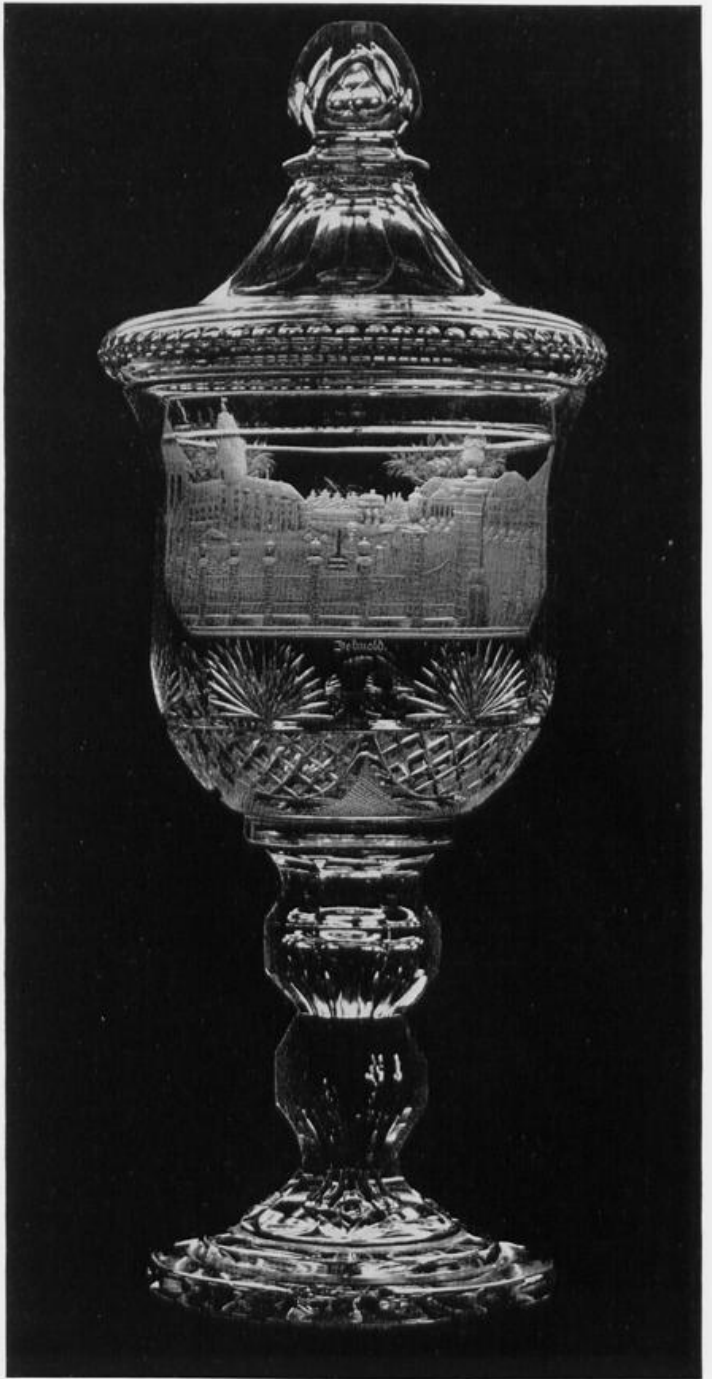
71. Teller aus dem fürstlichen Galaservice. Der mittlere Teller stammt aus dem Service der Fürstin Pauline (Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg um 1810).





72. Deckelpokal aus dem Jahre 1734 mit eingeschliffenem Wappen von Ferdinand Ludwig Graf und Edler Herr zur Lippe.

73. Deckelpokal aus dem Jahre 1843 mit eingeschliffener Ansicht des Schloßplatzes in Detmold.





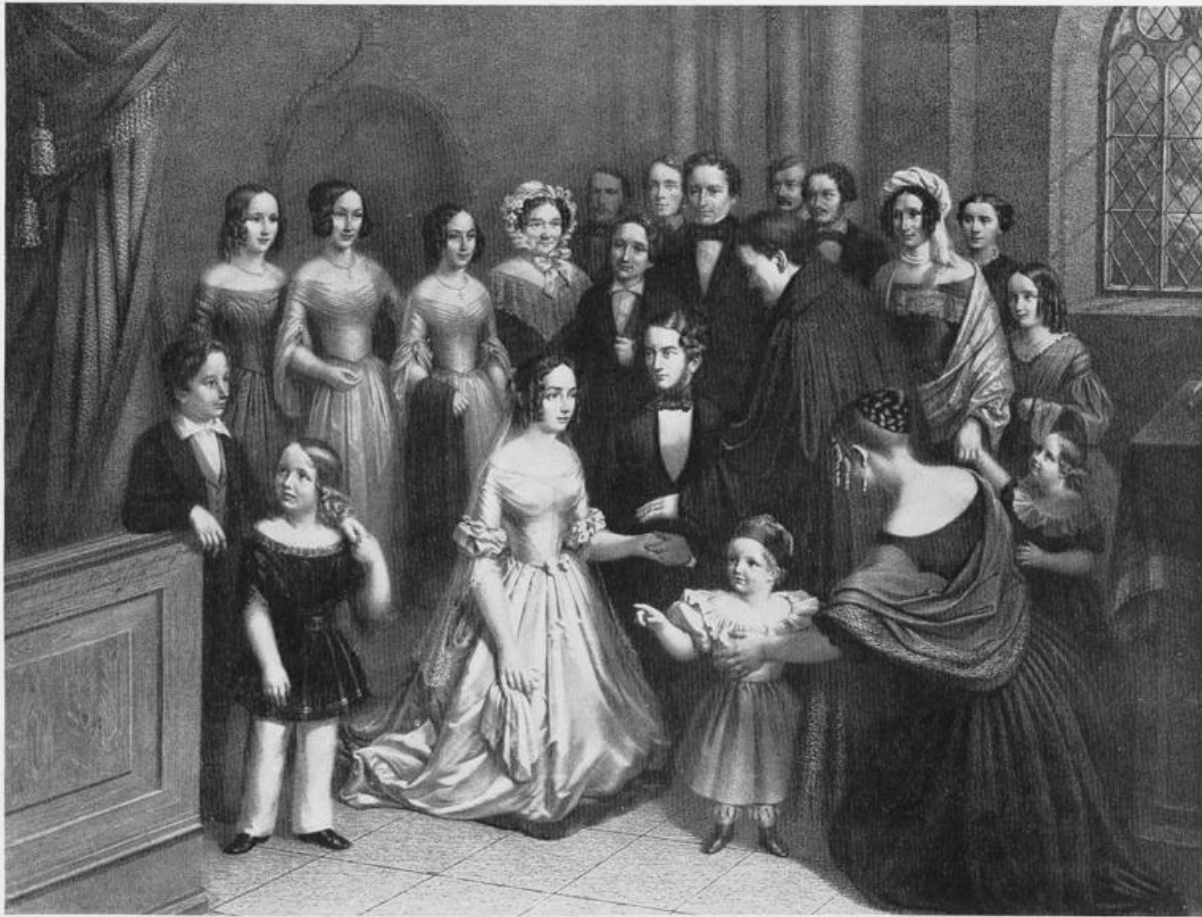
74. Die Kinderstube. Gruppe in Biskuitporzellan nach einem Modell von Desoches aus dem Jahre 1771 (Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg an der Weser).



75. Karrenläufer und Bohrhauer. Porzellanfiguren aus einer Folge der Bergleute nach Modellen von Johann Georg Leimberger aus den Jahren 1757/58 (Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg an der Weser).



76. Porzellanvase
mit Ansicht des
Schloßplatzes in Det-
mold um 1840 (Kö-
nigliche Porzellanma-
nufaktur Berlin).



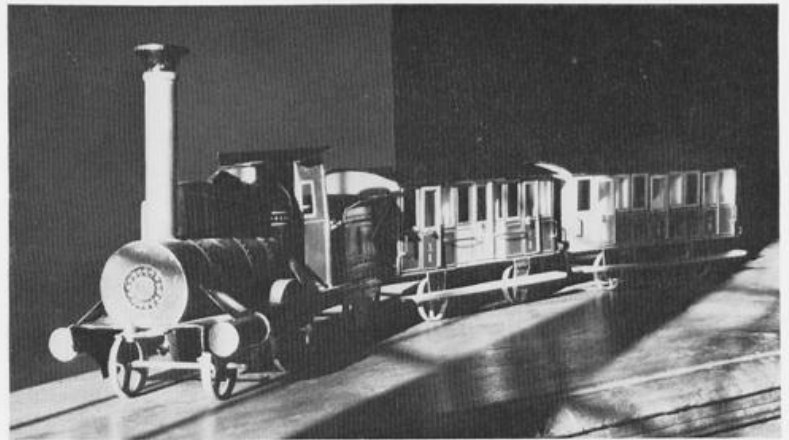
77. Trauung der Elise Tenge, Tochter von Ernst Friedrich Tenge, dem Besitzer des Rittergutes Nieder-Barkhausen (Kr. Lemgo), mit dem Weingutsbesitzer Karl Dresel in der Kirche zu Oerlinghausen (Kr. Lemgo) im Jahre 1836. Lithographie von E. Hartung nach einem Gemälde des Osnabrücker Malers Philipp Schilgen (1792 — 1857).



78. Detmolder Biedermeierzimmer um 1840. Die Mahagonimöbel wirken durch die Ausgewogenheit ihrer Maße und die Schlichtheit der spiegelnden Flächen. Die enge Bindung der Familie erscheint sinnbildhaft in dem anmutigen Kindergruppenbild festgehalten.



79. Prinz Leopold (1821 — 1875) und Prinzessin Luise (1822 — 1887) zur Lippe. Gemälde von Heinrich Kolbe (1771—1836).



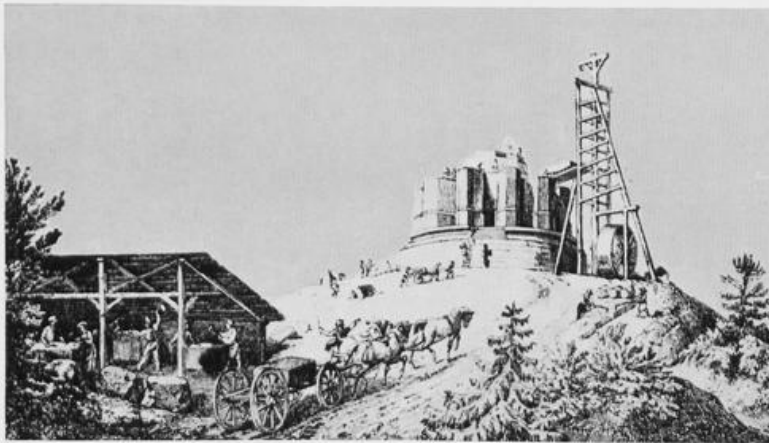
80. Puppenküche aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts mit 94 Kupfer- und Zinngeschirren.

81. Biedermeier-Puppenstube um 1830 mit Mahagonimöbeln aus Detmolder Familienbesitz.

82. Kindereisenbahn aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das anbrechende Zeitalter moderner Verkehrstechnik spiegelt sich in diesem Spielzeug wider, das modellgetreu eine der frühesten Formen der Dampflokomotive zeigt.



83. Hermann entdeckt Sigmars Leiche. Gemälde von Johann Heinrich Tischbein d. Ä. (1722–1789) Diese Szene aus Klopstocks „Hermannsschlacht“ vom Jahre 1769 ist in ihrem Gefühlsüberschwang kennzeichnend für die Bardenbegeisterung jener Zeit, in der auch zuerst der Gedanke auftauchte, dem Befreier Arminius ein Nationaldenkmal zu setzen.



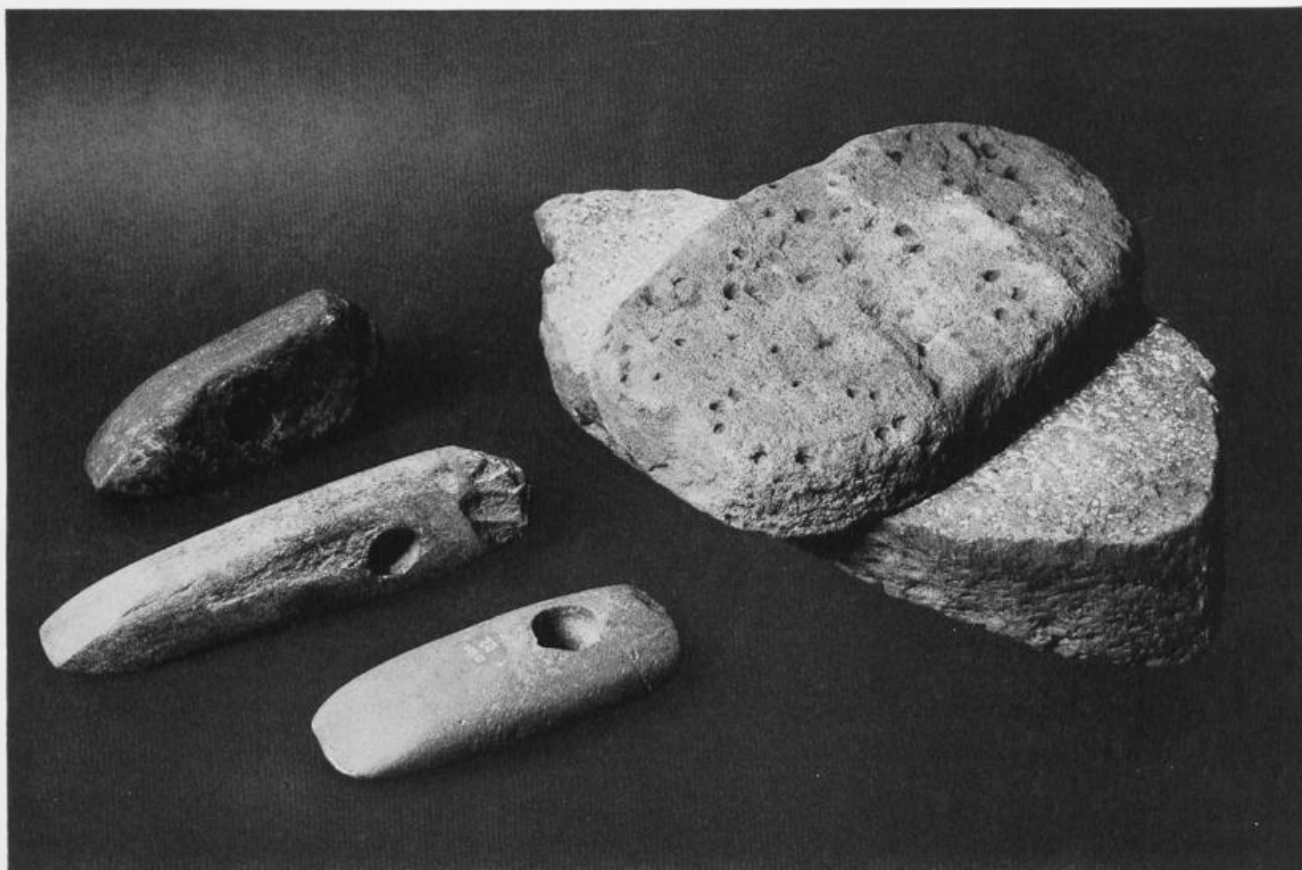
84. Die ersten Bauarbeiten am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg bei Detmold. Lithographie um 1845 von Ernst v. Bandel (1800–1876). Jahrzehnte seines Lebens hat Ernst v. Bandel diesem Werk und seiner Idee geopfert, bis das 1838 begonnene Denkmal im Jahre 1875 vollendet werden konnte.



85. Die Externsteine bei Horn (Kr. Detmold). Lithographie von Wilhelm Tegeler (1793—1864) aus dem Jahre 1820. Das Bild zeigt noch die Externsteine vor Anlage des Teiches.



86. Das Kreuzabnahmerelief an den Externsteinen. Eisenplakette der Sayner Eisenhütte aus dem Jahre 1823 von Christian Daniel Rauch (1777—1857). Auf Grund dieser Plakette und einer Zeichnung von Rauch schrieb Goethe 1824 seine Abhandlung über die Externsteine.



87. Die wirtschaftlich und kulturell bedeutende Entwicklung vom nomadisierenden Jäger und Sammler zum sesshaften Ackerbauern vollzog sich zu Beginn der Jungsteinzeit. Links: Hacken und Geräte für Bodenbearbeitung und Feldbestellung. — Rechts: Bodenstein mit Mahlfläche und Reibstein zum Zerkleinern des Getreides aus Eifeler Basaltlava deuten den Gütertausch über weite Räume in der Jungsteinzeit an (Fundort: Bokel-Venn in der Senne).

UR- UND FRÜHGESCHICHTE



88. Die ältere Bronzezeit hat uns zahlreiche Stein- und Erdhügel hinterlassen. Aus zerstörten oder ausgegrabenen Hügeln stammen viele Grabbeigaben: Bronzebeile verschiedener Perioden und Herkunft, Dolchklingen und Gewandnadeln. — Unten Mitte: Einmalig ist ein Absatzbeil mit Schaftzwinge von Blumenstein bei Bega (Kr. Lemgo). Oben: Schäftungsbeispiel für ein Absatzbeil.

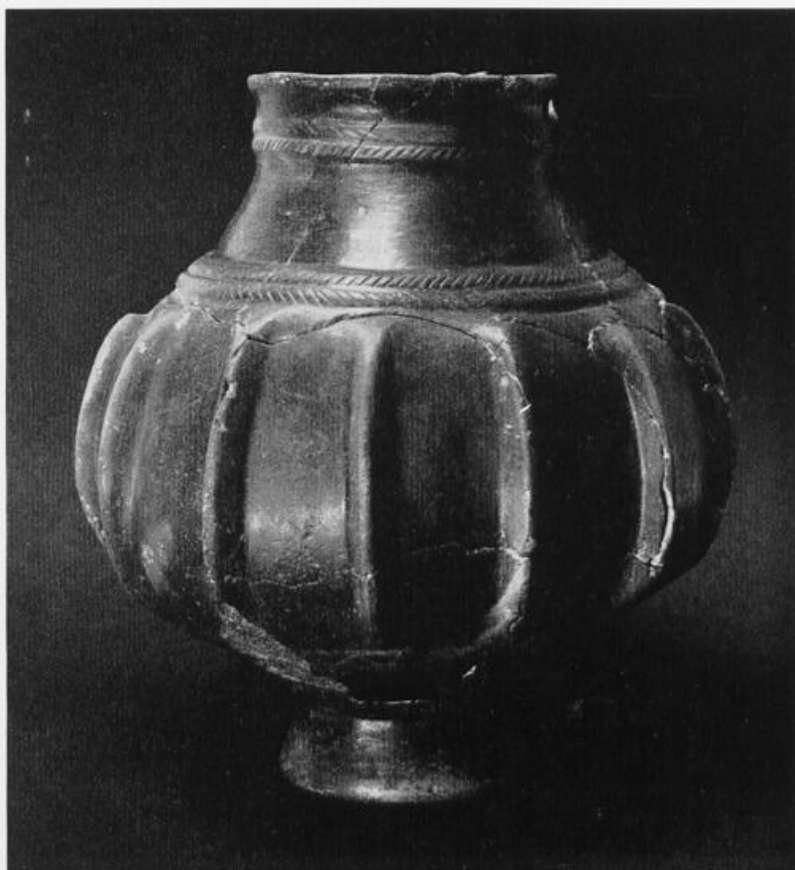


89. Römischer Bronzebeschlag aus einer kaiserzeitlichen Siedlung, gefunden in den vorgeschichtlichen Wegespuren der alten Vlothoer Straße in Wüsten (Kr. Lemgo).



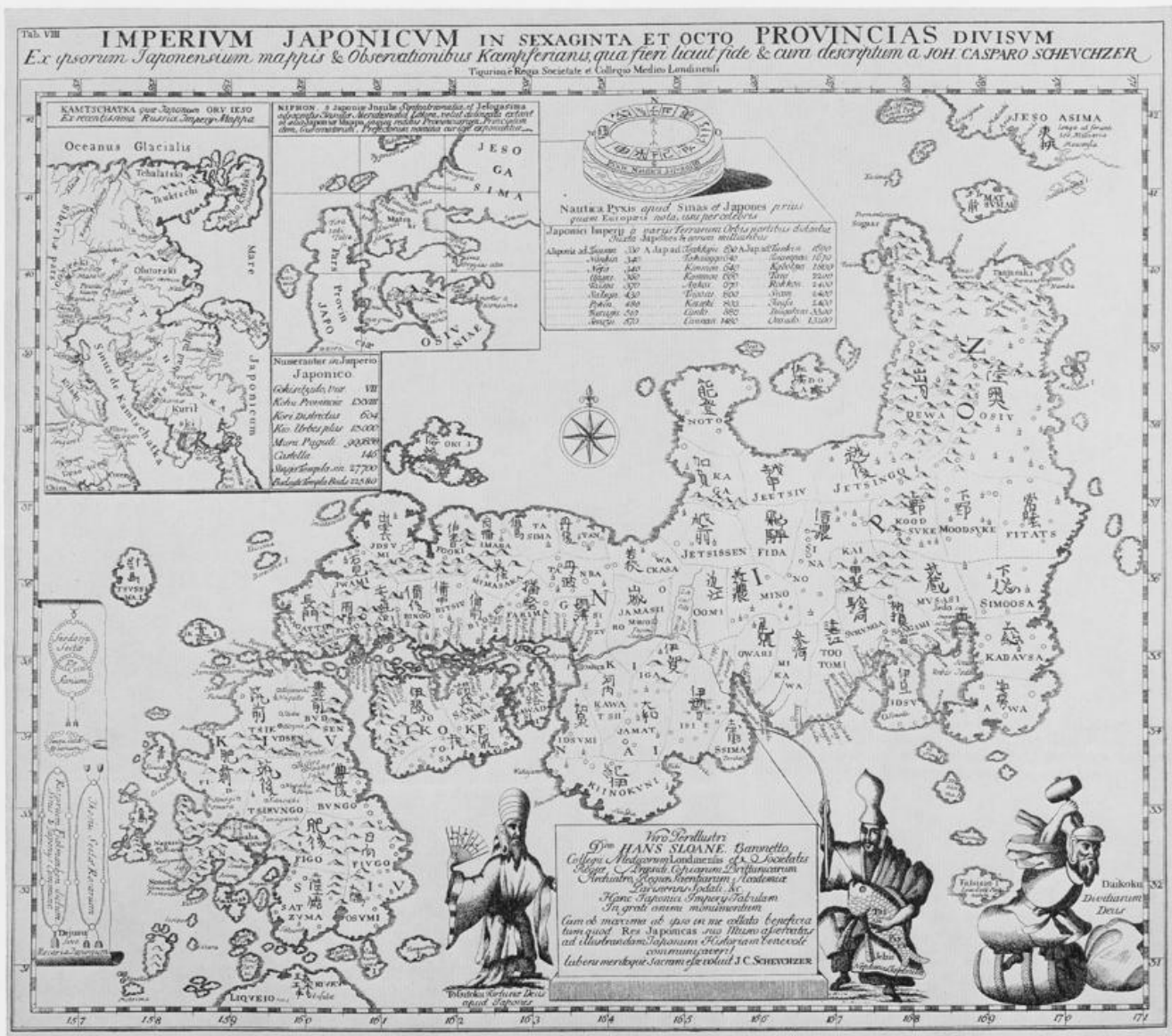
90. Goldmünze der Aulerker (keltischer Stamm). Gefunden im Jahre 1861 bei Steinheim (Kr. Höxter).

91. Rippengefäß des 4. Jahrhunderts n. Chr., als Urne geborgen aus einem Brandgrubengrab des Gräberfeldes in Bad Salzuflen (Moltkestraße), das vom Beginn des 2. bis Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. belegt wurde.



92. Goldanhänger aus einem Gräberfeld in Bad Salzuflen (Moltkestraße), das vom Beginn des 2. bis Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. entstanden ist.



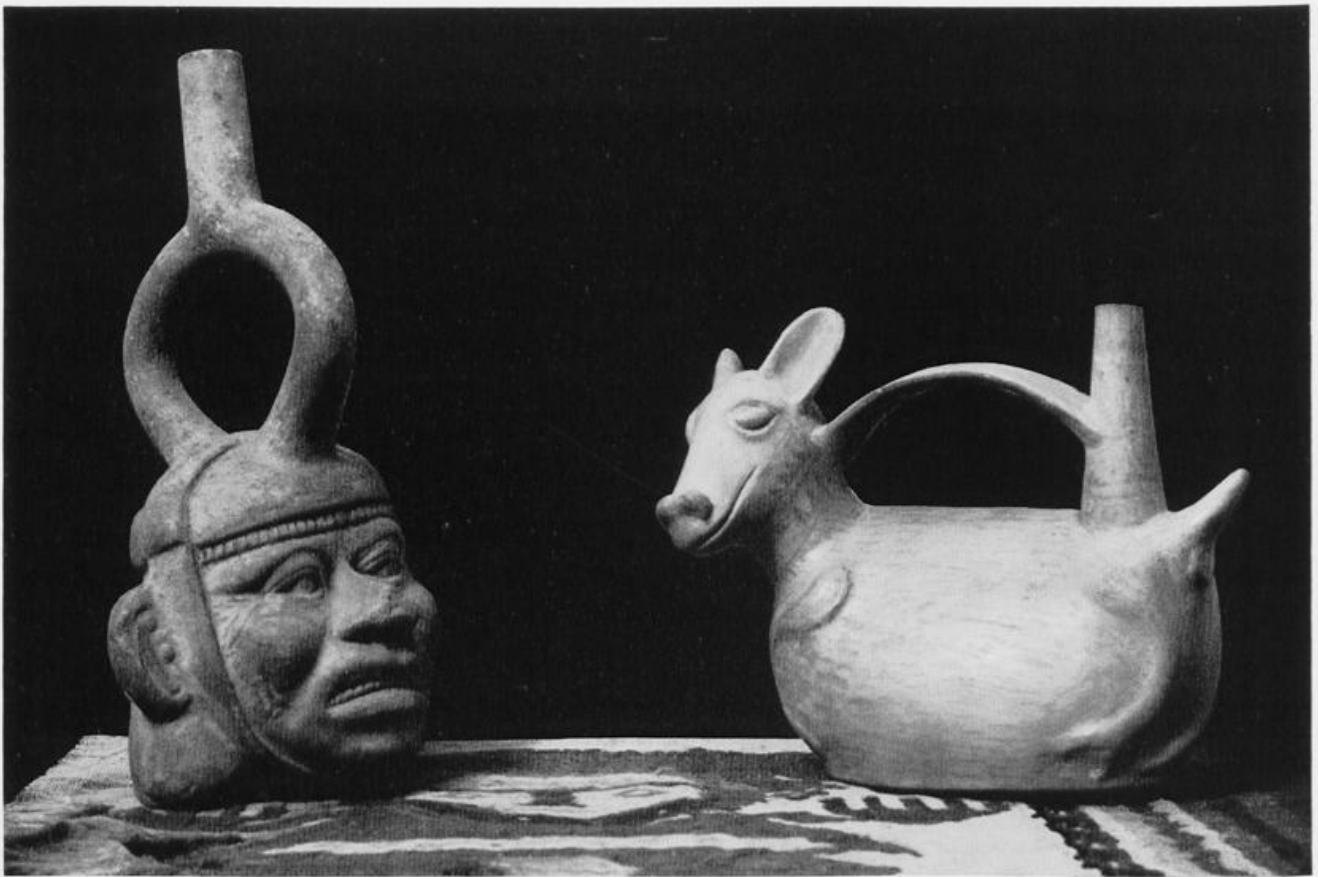


93. Japankarte von Engelbert Kämpfer (1651 – 1716). Der Lemgoer Arzt Engelbert Kämpfer, der größte Weltreisende des Barock, bereiste Arabien, Indien, Sumatra, Java, Siam und hielt sich 1690 – 1692 in Japan auf. Seine Beschreibung und Geschichte Japans vom Jahre 1728 blieb bis ins 19. Jahrhundert das wesentliche Quellenwerk über Japan, das bis zum Jahre 1854 den Europäern verschlossen blieb.

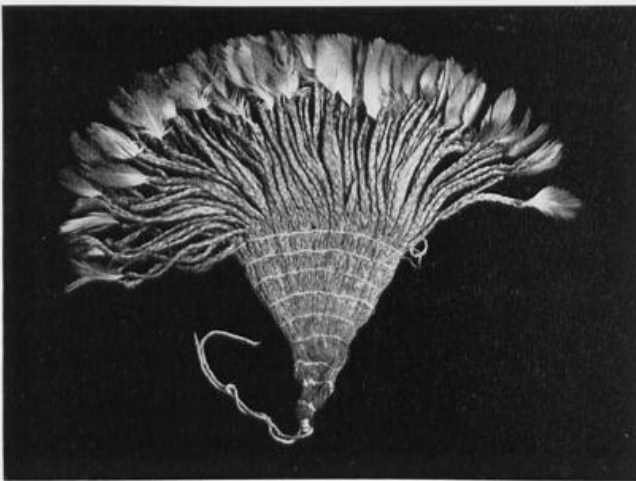
VÖLKERKUNDE



94. Hirsch, Buddha und Schlafender. Chinesische Bronze- und Holzplastiken aus Wei-hsien (Provinz Schantung).

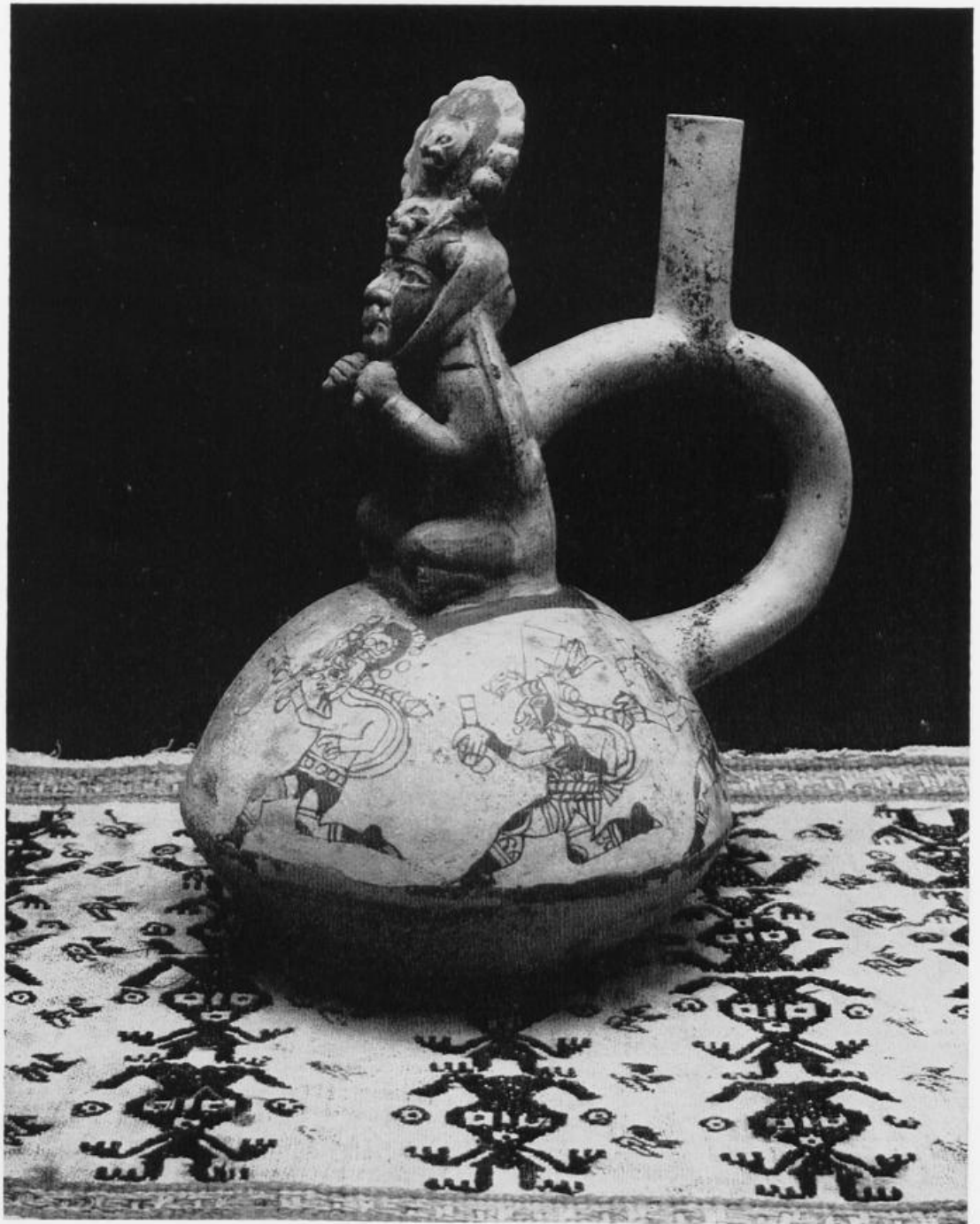


95. Alt-Peruanische Gefäße der Moche-Kultur (400 — 1000 n. Chr.), einen Kriegerkopf und ein Lama darstellend. Über tausend Werke peruanischen Kunstgewerbes enthält im Lippischen Landesmuseum die Sammlung Gaffron, die einen Einblick in die verschiedenen Bereiche schriftloser indianischer Hochkulturen Südamerikas aus dem 4. bis 15. Jahrhundert n. Chr. vermittelt.



96. Alt-Peruanischer Federkopfschmuck.

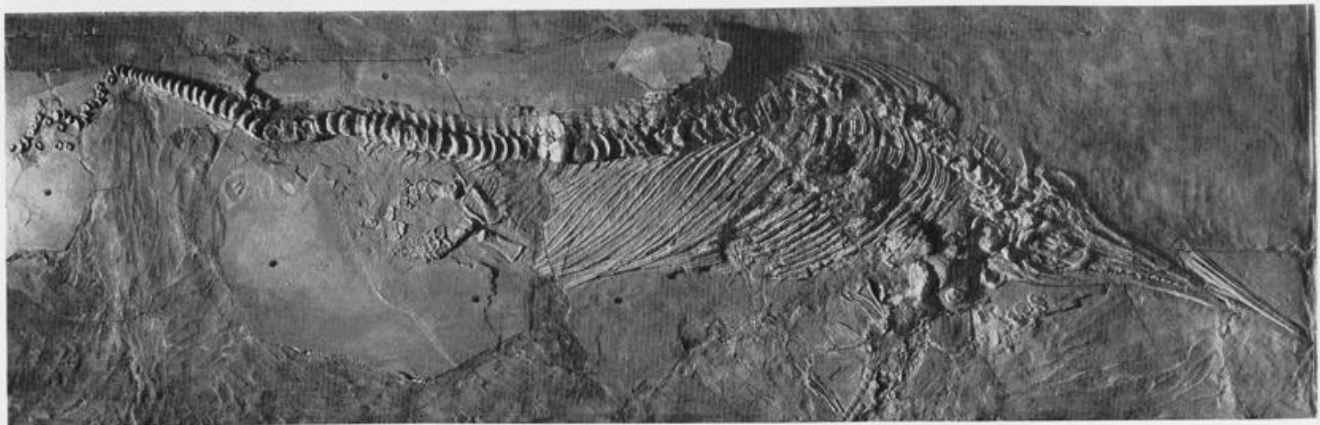
97. Alt-Peruanisches Gefäß der Mochica-Kultur mit Darstellung einer Mondgöttheit und Gefäßmalerei, die einen kultischen Lauf schildert. Darunter ein Beispiel altindianischer Gewebekunst.



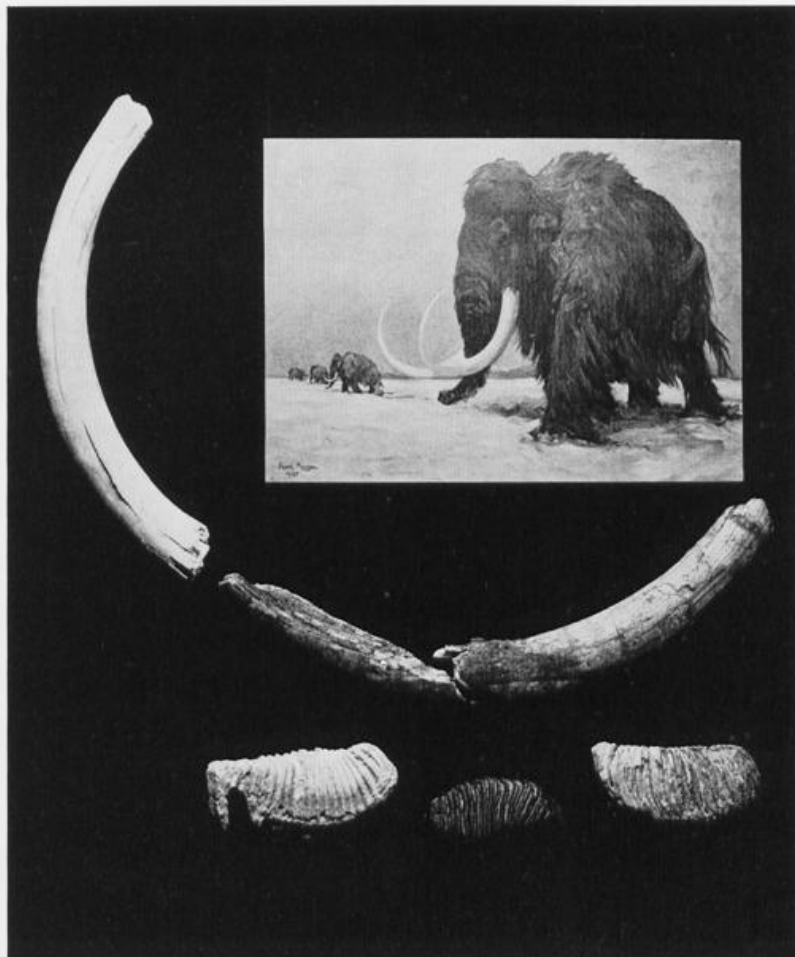


98. Vorderflosse eines Ichthyosaurus aus dem Liasmeer, gefunden in Holzmaden (Württemberg).

99. Skelett eines Ichthyosaurus aus dem Liasmeer (2,28 m lang).



100. Mammutfunde aus Lippe.



101. Schädel eines Auerochsen, gefunden 1967 in einer Kiesgrube bei Heidenoldendorf (Kr. Detmold). Die Hornzapfen haben eine Spannweite von fast einem Meter.





102. Wildschwein im Teutoburger Wald (Diorama der naturkundlichen Sammlung).



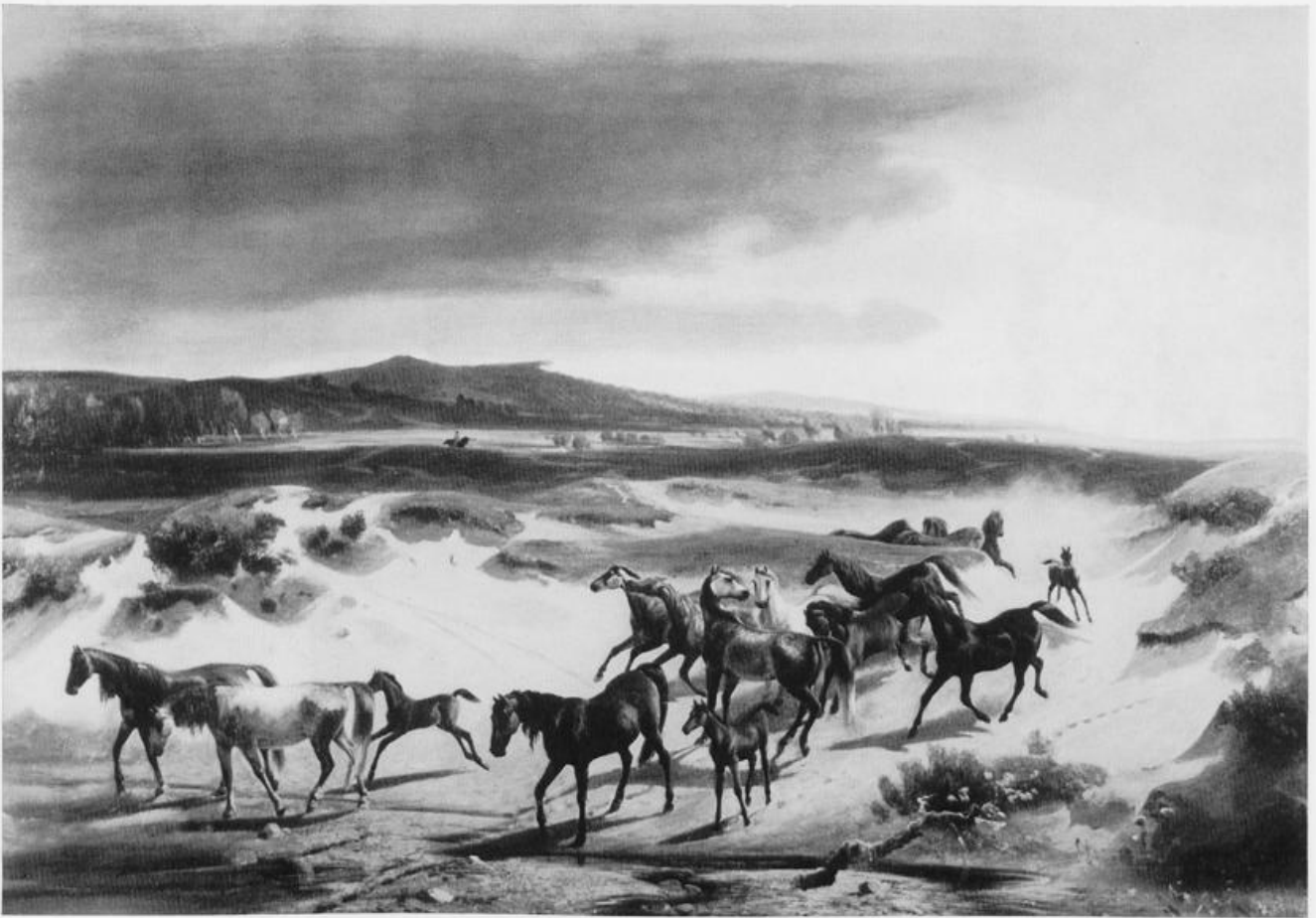
103. Biberskelett aus dem Schopketal bei Oerlinghausen (Kr. Lemgo). Seit dem 18. Jahrhundert ist der Biber in Lippe ausgerottet.



104. Fischotter im Schilf
(Diorama der naturkundlichen
Sammlung).



105. Eichenallee bei Schloß Lopshorn im Teutoburger Wald. Gemälde von Carl Röttken (1831 — 1900) aus dem Jahre 1857. Das Bild charakterisiert den typisch lockeren Waldbestand älterer Zeit vor Beginn der rationellen Forstwirtschaft.



106. Sennelandschaft mit Senneperden. Gemälde von Carl Röttcken (1831 — 1900) und Gustav Quentell (1816 — 1896) um 1860. Auf Schloß Lopshorn bei Detmold bestand bis 1918 das Jahrhunderte alte Sennergestüt, dessen Pferde frei in der Heidelandschaft der lippischen Senne aufwuchsen. Seit Niedergang der Schafzucht und der Plaggenwirtschaft der Heidebauern hat sich das Bild der Sennelandschaft weitgehend verändert.



107. Carl Weerth (1812 — 1889). Marmorbüste von A. W. Weskamp aus dem Jahre 1885. Im Jahre 1835 gründete Carl Weerth, Gymnasialprofessor am Detmolder Leopoldinum, mit Hofrat Dr. Carl Piderit (1797 — 1876) die „Naturhistorische Sammlung für das Fürstentum Lippe“, aus der sich das Landesmuseum entwickelte.

LIPPISCHES LANDESMUSEUM

1953



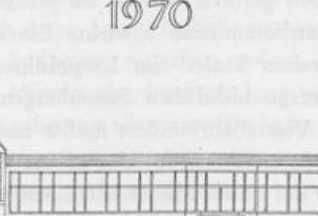
1958



1962



1970



NATURKUNDE LANDESGESCHICHTE VOLKSKUNDE VORTRAGSSAAL AUSSTELLUNGSHALLE UR- UND FRÜHGESCHICHTE VÖLKERKUNDE

HANSEN

Die Entwicklung der Bauten des Lippischen Landesmuseums in den Jahren 1953—1970.